Ausgabe **2/20**

DG PARO News

Das Mitgliedermagazin der Deutschen Gesellschaft für Parodontologie e. V.

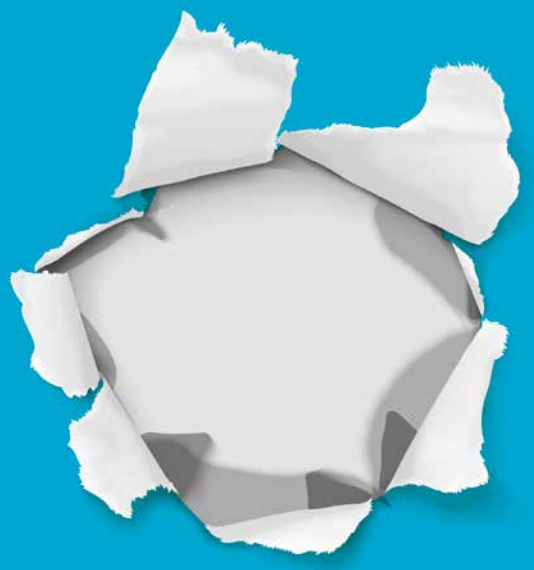
DG PARO-Frühjahrstagung
26.-27. Februar 2021

GEMEINSAM ZUM ERFOLG – DIE PARODONTOLOGISCHE PERSPEKTIVE

DG PARO

www.dgparo.de

SOPIRA®



Lokalanästhesie aus einer Hand.

Ja, das geht!

Und sogar günstiger als bei anderen!

Unsere Argumente werden Sie überzeugen!

Sparen Sie mit Citocartin® bis zu 20 % bei jeder Bestellung im Vergleich zum aktuellen Marktführer.*

✓ Gleicher Wirkstoff (Articain)!
✓ Gleiche Qualität!
✓ Gleiche Anwendung!
✓ Deutlich günstigerer Preis.*

Preisstabilität seit 2018

Heute noch Preise vergleichen.
Morgen schon sparen!

Die Sopira Zylinderampullen sind kompatibel mit allen gängigen Dentalspritzen.
Mehr erfahren unter kulzer.de/sopiraersparnis

*Quelle: GfK 2019, Preisvergleiche auf Aera.

Mundgesundheit in besten Händen.

KULZER
MITSUI CHEMICALS GROUP

© 2020 Kulzer GmbH. All Rights Reserved.

Sopira Citocartin mit Epinephrin 40 mg/ml + 10Mikrogramm/ml Injektionslösung; Sopira Citocartin mit Epinephrin 40 mg/ml + 5Mikrogramm/ml Injektionslösung • Für Erwachsene, Jugendliche (13 – 18 Jahre) und Kinder ab 4 Jahren. • **ZUSAMMENSETZUNG:** Sopira Citocartin mit Epinephrin 40 mg/ml + 10 Mikrogramm/ml Injektionslösung: 1 ml Injektionslösung enth. 40 mg Articainhydrochlorid u. 10 Mikrogramm Epinephrin; Sopira Citocartin mit Epinephrin 40 mg/ml + 5 Mikrogramm/ml Injektionslösung: 1 ml Injektionslösung enth. 40 mg Articainhydrochlorid u. 5 Mikrogramm Epinephrin; Sonst. Bestandt. m. bek. Wirkung: Natriummetabisulfit (Ph. Eur.) (E223), Natriumchlorid, Wasser f. Injekt., Salzsäure 2 % (E507) z. pH-Einstellung • **Anwendungsgebiete:** Bei Erwachsenen, Jugendlichen (13 – 18 Jahren) und Kindern ab 4 Jahren zur Lokalanästhesie (Infiltrations- u. Leitungsanästhesie) in der Zahnheilkunde; Sopira Citocartin mit Epinephrin 40 mg/ml + 10Mikrogramm/ml Injektionslösung: Zahnärztl. Behandlungen, die verlängerte Schmerzfreiheit und starke Verminderung der Durchblutung erfordern; Sopira Citocartin mit Epinephrin 40 mg/ml + 5 Mikrogramm/ml Injektionslösung: Zahnärztliche Routinebehandlungen. • **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit/Allergie geg. einen d. Bestandteile; Allergie geg. Lokalanästhetika v. Amid-Typ; Allergie gegen Sulfite; schwere Störungen d. Reizbildungs- od. Reizleitungssystems des Herzens; Anamnese v. plötzlich auftretenden schweren Herzanfällen mit Atemnot u. anschwellenden Extremitäten; sehr niedriger od. sehr hoher Blutdruck; Muskelschwäche (Myasthenia gravis); kürzlich erfolgter Herzinfarkt; nach Koronararterien-Bypass-Operation; unregelmäßiger Herzschlag (Arrhythmie); Herzrasen (paroxysmale Tachykardie); Nebennierentumor (Phäochromocytom); Engwinkelglaukom; Schilddrüsenüberfunktion (Hyperthyreose); Asthma. • **Nebenwirkungen:** Selten: verlangsamter Herzschlag (Bradykardie); unregelm. Herzschlag (Arrhythmie); Erregung (exzitatorische Reaktionen), Zittern (Tremor), Orientierungsprobleme, metall. Geschmack, Schwindelgefühl (Vertigo), Ohrenklingen/Ohrgeräusche (Tinnitus), Pupillenerweiterung (Mydriasis), „Ameisenlaufen" (Parästhesie), Kieferkrämpfe/Krampfanfälle (Konvulsionen); vorübergehende Augenbeschwerden (z. B. Doppeltsehen); beschleunigte Atmung (Tachypnoe), Erweiterung d. Luftwege (Broncho dilatation); Übelkeit/Erbrechen; beschleunigter Stoffwechsel; niedriger od. hoher Blutdruck (Hypotonie od. Hypertonie); Anstieg d. Körpertemperatur; Nervosität (Angstzustände), Schmerzen i. Rachen od. hinter dem Brustbein, Hitzegefühl, Schweißausbrüche, Kopfschmerzen; schwere allerg. Rkt. u. Bronchialkrämpfe (Bronchospasmen). Sehr selten: Hautausschlag, Juckreiz (Pruritus), juckender Hautausschlag – oftmals m. Blasenbildung (Urtikaria); Überempfindlichkeitsreaktionen (Atembeschwerden, Anschwellen von Kehlkopf u. Luftröhre bis z. Herz- u. Atemversagen [kardiorespiratorischer Kollaps] aufgr. eines anaphylakt. Schocks). Aufgrund des Gehaltes an Natriummetabisulfit kann es, insbesondere bei Bronchialasthmatikern, sehr selten zu Überempfindlichkeitsreaktionen kommen, die sich als Erbrechen, Durchfall, keuchende Atmung, akuter Asthmaanfall, Bewusstseinsstörungen oder Schock äußern können. Bei versehentl. Injektion in ein Blutgefäß: Blockierung d. Durchblutung a.d. Injektionsstelle bis z. Absterben des Gewebes (Gewebstod, Gewebsnekrose). • **Verschreibungspflichtig** • **Pharmazeutischer Unternehmer:** Kulzer GmbH, Leipziger Straße 2, 63450 Hanau • **STAND DER INFORMATION:** 07/2017

INHALT

S. 14 Live dabei oder im virtuellen Tagungsraum – die DG PARO-Jahrestagung 2020 ging als Hybrid an den Start

S. 28 Die DG PARO-Frühjahrstagung 2021: Zusammen erfolgreich – die parodontologische Perspektive

4 Editorial

5 Interview mit Prof. Dr. Bettina Dannewitz, Präsidentin der DG PARO

6 Die neue Klassifikation mit Leben füllen! Die neue europäische Leitlinie für die Parodontitistherapie und ihre Adaptation für Deutschland

10 Ausgezeichnet! Preis der IADR geht an Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Anton Sculean

11 DG PARO kommt nach Hause – Fortbildung online Interview mit Dr. Otto Zuhr

14 Die DG PARO-Jahrestagung geht als Hybrid-Tagung neue Wege

19 Die Preisträger der diesjährigen Verleihungen

22 Aufklärung im Großformat – Der Parodontologietag 2020

24 Wissenschaftlich begeisterter Praktiker, Lehrer und Vorbild: Dr. Dr. Heinz Erpenstein

26 Heinz-Erpenstein-Preis 2020 – Interview mit Dr. Benedikt Topoll

28 DG PARO-Frühjahrstagung 2021: Zusammen erfolgreich – die parodontologische Perspektive

30 DG PARO-Jahrestagung 2021 in Würzburg

31 Der neue DG PARO-Forschungspreis

32 Neue Zertifizierung von Dentalhygieniker/innen

34 #perfectparopicture – DG PARO-Fotowettbewerb

35 DG PARO-Veranstaltungen 2021 und 2022

IMPRESSUM

DG PARO News – Das Mitgliedermagazin der Deutschen Gesellschaft für Parodontologie e. V.
Erscheinungsweise: zweimal jährlich

Herausgeber:
Deutsche Gesellschaft für Parodontologie e. V.
Neufferstraße 1 | 93055 Regensburg

Redaktion:
Deutsche Gesellschaft für Parodontologie e. V.

Gestaltung:
Dorothee Menden, Berlin | dorotheemenden.de

Druck:
Stolz Druck GmbH
Unterholzener Str. 25 | 94360 Mitterfels

Nachdruck, auch auszugsweise, sowie elektronische Vervielfältigung von Artikeln und Fotos nur mit ausdrücklicher Genehmigung der DG PARO e. V.

Bildrechte:
Die Bildrechte der auf den Seiten 19-21 vorgestellten Preisträger/innen liegen – wenn nicht anders angegeben – bei den jeweils abgebildeten Personen.

Wir danken unseren Industriepartnern CP GABA GmbH, Dürr Dental, Kulzer GmbH für ihre Unterstützung.

Hinweis der Redaktion:
Wenn wir im Folgenden neben der maskulinen Form nicht konsequent die feminine Form verwenden, so geschieht dies ausschließlich aus Gründen der einfachen Lesbarkeit.

EDITORIAL

© A. Daouk

Liebe Mitglieder der DG PARO,

seit März befindet sich die Welt im Krisenmodus und nachdem sich die Situation mit dem Sommer beruhigte und wir alle mehr Erfahrung und Gelassenheit im Umgang mit Corona bekommen haben, steigen die Infektionszahlen zum Winter wieder deutlich an. Die Pandemie fordert uns alle weiter heraus – Digitalisierung ist und bleibt ein Teil unserer Antwort darauf.

Nach den vielen Veranstaltungen, die in diesem Jahr abgesagt werden mussten, konnten wir die Jahrestagung der DG PARO im September in einem Hybridformat abhalten – mit einer begrenzten Zahl von Teilnehmern vor Ort und einer erfreulich großen Zahl von Menschen vor dem Computer. Dass wir das in so kurzer Zeit schaffen konnten, ist ein großer Erfolg und mein Dank gilt allen unermüdlichen Helfern und Referenten, die diese Veranstaltung überhaupt erst möglich gemacht haben. Danke aber auch an alle Teilnehmer der Tagung, die diesen Weg mit uns gegangen sind. Wir haben dabei wertvolle Erfahrungen sammeln können und auch deutlich gesehen, was anders und besser werden muss.

Die Pandemielage ist weiterhin unübersichtlich und der Kurs der DG PARO für das nächste Jahr bleibt möglichst flexibel, damit wir auf die dynamische Entwicklung und kurzfristigen Verordnungen ohne größere Verluste reagieren können. Die Frühjahrestagung unserer Fachgesellschaft wird Ende Februar in Frankfurt am Main stattfinden, allerdings als reine Onlinetagung. Dazu arbeiten wir an einem Konzept, um den Bedürfnissen der digitalen Teilnehmer besser gerecht zu werden und vor allem, um die technische Umsetzung auf hohem Niveau zu gewährleisten.

Nachdem die EuroPerio in Kopenhagen auf 2022 verschoben wurde, wird es im Juni 2021 eine Jahrestagung der DG PARO in Würzburg geben. Ein ungewöhnlicher Zeitpunkt für unsere Jahrestagung, aber nach der Absage der EuroPerio an diesem Wochenende die beste Option, um die Tagung so kurzfristig auf die Beine stellen zu können. Auch diese Veranstaltung wird durch ein digitales Format ergänzt, ist aber bisher als Präsenztagung geplant.

Auch die Webinarreihe „DG PARO kommt nach Hause“ geht weiter, als kostenfreies Fortbildungsangebot für unsere Mitglieder mit zunächst 4 Terminen für das Jahr 2021 (jeweils am letzten Mittwoch in den Monaten Januar, April, Juli und Oktober).

Flexibel reagieren zu können bedeutet aber auch, dass wir detaillierte Informationen zu den geplanten Veranstaltungen hauptsächlich über unsere sozialen Netzwerke, den Newslettern oder die Internetseite bekannt geben werden. Besuchen und beteiligen Sie sich also auch auf diesen Kanälen der DG PARO, um nichts zu verpassen.

Mit den besten Wünschen für ein frohes und gesundes Weihnachtsfest

Ihre

Bettina Dannewitz

Präsidentin der DG PARO

„Die DG PARO ist keine elitäre Fachgesellschaft für den universitären Elfenbeinturm, sondern versucht Wissenschaft in die Praxis zu transportieren – zum Wohle unserer Patienten."

Das erste Jahr als Präsidentin der DG PARO liegt hinter Ihnen. Wie fühlen Sie sich? Ihr Resümee soweit?

B. Dannewitz: Natürlich habe ich mir dieses Jahr anders vorgestellt, aber wem geht das im Moment nicht so?! Ich war schon seit vielen Jahren in verschiedenen Funktionen im Vorstand der DG PARO tätig und hatte trotzdem einige Zweifel, ob ich das Amt der Präsidentin übernehmen und gut ausfüllen kann. Diese Fachgesellschaft verantwortlich mitgestalten zu können, ist aber eine tolle Chance, die man nicht oft bekommt. Und ich habe von mehreren Seiten Unterstützung, um die vielfältigen Aufgaben zu bewältigen. Das hilft sehr, in die Funktion der Präsidentin hineinzuwachsen. Bisher klappt das trotz Corona gut und ich freue mich auf die nächsten zwei Jahre.

Was war für Sie die größte Herausforderung 2020?

B. Dannewitz: Durch die Pandemie mussten alle langfristigen Planungen der DG PARO für dieses und auch für das nächste Jahr oft sehr kurzfristig angepasst werden. Das kostete allen Beteiligten viel Kraft und hat auch nicht immer perfekt funktioniert. Diese Krise ist aber tatsächlich auch eine Chance für unsere Fachgesellschaft. Wir haben in diesem Jahr so viel neue Formate ausprobiert und Erfahrungen damit sammeln können, die wir für die zukünftige Ausrichtung der DG PARO nutzen werden. Wir werden auch nach den Corona-bedingten Einschränkungen Fortbildungen online anbieten. Dabei ist es aus meiner Sicht jetzt wichtig, die Qualität unserer Angebote deutlich zu verbessern und auch den spezifischen Bedürfnissen und der Situation von Teilnehmern einer Präsenz- oder virtuellen Veranstaltung gerecht zu werden.

Gibt es ein Projekt in der DG PARO, das Ihnen besonders am Herzen liegt?

B. Dannewitz: Ich würde die Fachgesellschaft gerne so ausrichten, dass Sie einen Mehrwert für alle Mitglieder bietet. Dazu gehört die Förderung und Unterstützung von Forschung, aber eben auch die Unterstützung des gesamten zahnärztlichen Teams in der Praxis. Die DG PARO ist keine elitäre Fachgesellschaft für den universitären Elfenbeinturm, sondern versucht Wissenschaft in die Praxis zu transportieren zum Wohle unserer Patienten. Dazu gehört auch, dass man sich ganz profanen Problemen annimmt, die der täglichen Parodontitistherapie im Wege stehen können. Die Differenzierung unseres Fortbildungsprogramms liegt mir daher besonders am Herzen, damit jedes Mitglied für seine Bedürfnisse interessante Angebote findet. Ich freue mich auch sehr darüber, dass die DG PARO in den letzten Jahren die Zusammenarbeit mit verschiedenen DH-Verbänden ausbauen konnte.

Mit dem vielfältigen Online-Fortbildungsprogramm, neuem Newsletter und Mitgliedermagazin bietet die DG PARO viele attraktive Angebote für ihre Mitglieder. Was plant die DG PARO im kommenden Jahr?

B. Dannewitz: Wir werden diese Angebote weiter ausbauen. Unsere Webinarreihe „DG PARO kommt nach Hause" ist hervorragend aufgenommen worden und wird im nächsten Jahr mit verändertem Konzept weiter fortgeführt. Die Internetseite wird überarbeitet werden, um auch digitale Angebote und Medien leichter und besser integrieren zu können. Zudem wollen wir neben dem Mitgliedermagazin auch eine Patientenzeitschrift fürs Wartezimmer herausbringen, um das Bewusstsein für die Erkrankung, die Prävention und Therapie zu stärken.

Einige Veranstaltungen mussten dieses Jahr pandemiebedingt ausfallen. Werden diese Angebote im kommenden Jahr nachgeholt?

B. Dannewitz: Es gibt einige Veranstaltungen, die ausgefallen sind. Dafür kamen und kommen andere dazu, wie die Jahrestagung der DG PARO 2021, die wir aufgrund der Verlegung der EuroPerio kurzfristig organisiert haben. Wir würden aber sicher gerne die gemeinsame Tagung mit der DGET nachholen und prüfen dafür mögliche Optionen.

Ganz ehrlich, woher nehmen Sie die Energie, das alles zu schaffen?

B. Dannewitz: Ganz ehrlich, ich bekomme nicht immer alles gut unter einen Hut. Mal kommt meine Familie zu kurz, mal meine Arbeit – am häufigsten ich selbst. Aber wenn sich dann Ideen gut entwickeln wie z. B. die Webinarreihe „DG PARO kommt nach Hause" und man spontan so tolle Rückmeldungen von den Teilnehmern erhält, gibt das einem auch ganz viel neue Energie. Aber tatsächlich hoffe ich (und meine Familie) darauf, dass die nächsten zwei Jahre etwas weniger aufregend verlaufen als der Start.

Die neue Klassifikation mit Leben füllen!

Die neue europäische Leitlinie für die Parodontitistherapie und ihre Adaptation für Deutschland

Die Parodontologie ist in der Zahnmedizin ein Vorreiter in Bezug auf evidenzbasierte Therapiekonzepte. Seit Jahrzehnten orientieren wir uns an den Daten aus klinischen Studien, um unser tägliches Handeln an unseren Patienten zu steuern.
Allerdings ist es sehr aufwändig, der gesamten Entwicklung in der wissenschaftlichen Parodontologie zu folgen – und oft fehlen vielen Kolleginnen und Kollegen Zeit und Muße, die wissenschaftliche Expertise sowie wesentliche Hintergrundinformationen, um Qualität und Aussagefähigkeit verschiedener Studien überblicken und beurteilen zu können.
Um hierbei für unsere Mitglieder Abhilfe zu schaffen, hat die DG PARO bereits in den vergangenen Jahren die Entwicklung von klinischen Leitlinien auf dem höchsten verfügbaren Niveau, nämlich der sowohl evidenz- als auch konsensbasierten, sehr strengen formellen Kriterien folgenden S3-Ebene, vorangetrieben. Bei diesem vom DG PARO-Leitlinienbeauftragten Prof. Moritz Kebschull betreuten Projekt wurde mit Unterstützung vom Institut für medizinisches Wissensmanagement der Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften (AWMF-IMWi), der auch die DG PARO angehört, sowie einer repräsentativen Gruppe von Vertretern anderer Fachdisziplinen in der Medizin und Zahnmedizin die relevante Literatur systematisch durchsucht, bewertet und auf ihre Anwendbarkeit im deutschen Gesundheitssystem überprüft. Auf Basis dieser Bewertung konnten dann klinische Empfehlungen ausgesprochen werden. Erst relativ kürzlich sind hier vier Leitlinien zur Therapie und Prävention der Gingivitis mittels mechanischer sowie chemischer Biofilmkontrolle, zur subgingivalen Instrumentierung sowie zum adjuvanten Einsatz von systemischen Antibiotika erschienen.
Allerdings beschäftigten sich diese Leitlinien „nur" mit Teilgebieten der Parodontitistherapie und waren – wie bislang in der deutschen Zahnmedizin üblich – an klinischen Prozeduren orientiert und nicht an einer Erkrankung oder einer Diagnose. Sie konnten daher immer nur einzelne Aspekte der Tätigkeit behandeln und stellten kein umfassendes, aktuelles Behandlungskonzept dar.
Nahezu zeitgleich mit dem Erscheinen der vier deutschen parodontologischen S3-Leitlinien tat sich dann auch entscheidend etwas beim Thema Diagnostik: Nach fast 20 Jahren mit chronischer und aggressiver Parodontitis als getrennte Entitäten hat der 2017er World Workshop in Chicago (Abb. 1) ein neues, sehr strukturiertes Klassifikationssystem herausgebracht, welches einen Parodontitisfall nach Schweregrad, Ausdehnung, historischer Progressionsrate sowie den Risiko- und Komplikationsfaktoren des Patienten individuell beurteilt. Durch dieses System werden somit die wesentlichen Faktoren für die pathophysiologisch sinnvolle Einteilung eines Falles strukturiert abgefragt und eine personalisierte Diagnose ermöglicht.
Die logische Folge der Entwicklung dieses personalisierten Klassifikationssystems war nun die Entwicklung von auf dieser Diagnose basierenden Behandlungsempfehlungen. So könnte ein Patient nicht nur eine individualisierte Diagnose, sondern auch ein auf diese Diagnose abgestimmte personalisierte Therapie erhalten.

Diese Entwicklung einer umfassenden und sehr hochwertigen klinischen Leitlinie auf Basis der neuen Klassifikation wurde auf europäischer Ebene angegangen: Die European Federation of Periodontology (EFP), unter Leitung des Workshop-Komittees (Abb. 2), orientierte sich stark am Vorgehen bei den deutschen S3-Leitlinien und wurde dabei von Prof. Ina Kopp vom AWMF-IMWi unterstützt. Auf Basis von 15, von renommierten internationalen Autorenteams durchgeführten, systematischen Übersichtsarbeiten wurden 62 klinische Schlüsselempfehlungen zur Therapie der Parodontitis der Stadien I bis III erarbeitet. Diese Empfehlungen folgen einem stringenten, aufeinander aufbauenden Stufenkonzept. Die Leitlinie wurde nach detaillierter Debatte und Überarbeitungen durch eine große, für den Anwenderkreis repräsentative Leitliniengruppe (Abb. 3) in einer dreitägigen Konsensuskonferenz in La Granja in Spanien im November 2019 abgestimmt und beschlossen. Wie bei Leitlinien diesen Standards üblich, wurden mögliche Interessen der einzelnen Teilnehmer abgefragt und in den Arbeitsgruppen offen diskutiert. Bei möglichen Interessenkonflikten eines Teilnehmers - zum Beispiel eine Tätigkeit für eine Firma der Dentalindustrie oder eigene Patente – wurde typischerweise eine

Abb. 1 Deutschsprachige Vertreter beim Workshop zur neuen Parodontitisklassifikation (v.l.n.r. Prof. P. Eickholz, Prof. H. Dommisch, Prof. J. Meyle, Prof. T. Kocher, Prof. F. Schwarz, Prof. A. Sculean, Prof. S. Jepsen, Prof. N. Zitzmann, Prof. M. Kebschull, Prof. T. Dietrich, Prof. T. Flemmig, Prof. C. Walter, Dr. J. Derks)

Abb. 2 Chairs der EFP-Arbeitsgruppen – aus Deutschland dabei: Prof. Moritz Kebschull, Prof. Ina Kopp, Prof. Søren Jepsen (2.-4. v.r.)

Enthaltung bei der Abstimmung über von diesen Interessen berührten Punkten vereinbart.
Das Stufenkonzept der neuen Leitlinie ermöglicht es, einen Patienten strukturiert auf dem höchsten derzeit verfügbaren Evidenzlevel zu behandeln. Zudem erlaubt die Kombination von neuem Klassifikationssystem mit der Leitlinie, die Patienten besser aufgrund des zu erwartenden Behandlungsaufwands zu stratifizieren. Wie in der Abbildung 4 dargestellt, stellt die Diagnose des Patienten die Basis für die weitere Therapie dar. Jeder Patient mit festgestellter Parodontitis beginnt die Therapie in der Stufe 1 – hier werden lokale und systemische Risikofaktoren adressiert. Die zweite Therapiestufe zielt auf die Kontrolle des subgingivalen Biofilms und Zahnsteins (subgingivale Instrumentierung) an Zähnen mit pathologisch vertieften Taschen. Interessant ist, wie kritisch die Rolle adjuvanter Maßnahmen gesehen wurde – insbesondere von der unreflektierten Anwendung von Antibiotika wird stark abgeraten. Wird das Therapieziel durch diese Maßnahmen nicht erreicht, kann sich an die Stufe 2 noch eine weitergehende chirurgische Behandlung in der Stufe 3 anschließen, die je nach Situation als Zugangslappen, resektive oder regenerative Maßnahme durchgeführt werden soll. Schließlich werden alle Patienten in ein strukturiertes Programm zur unterstützenden Parodontitistherapie eingegliedert.

Allerdings ist die S3-Leitlinie der EFP trotz der wesentlichen Rolle von DG PARO-Vertretern a priori eine supranationale Ressource. Für eine Anwendung im deutschen Gesundheitssystem sollte daher eine Anpassung auf lokale Gegebenheiten erfolgen. Dieses Projekt wurde im Frühjahr von der DG PARO angestoßen, geleitet vom Leitlinienbeauftragten Prof. Moritz Kebschull in Zusammenarbeit mit DG PARO-Präsidentin Prof. Bettina Dannewitz und unterstützt von Prof. Søren Jepsen als Liason zur EFP. Auf Grundlage des aufwändig übersetzten und lektorierten Originaltextes arbeiteten die Teilnehmer mit von der DG PARO gestellten Arbeitsgruppenleitern (Prof. C. Dörfer, Prof. N. Arweiler, Dr. S. Sälzer, Prof. S. Jepsen, Prof. T. Kocher, Prof. B. Ehmke, Prof. P. Eickholz, Prof. H. Jentsch) unter bewährter Begleitung durch Prof. Ina Kopp die einzelnen Empfehlungen nach dem GRADE-ADOLOPMENT-Schema durch. Dieses Framework – eine Wortneuschöpfung aus Adoption (Übernahme), Adaptation (Übernahme mit Modifikation der Empfehlung) und Development (einer De-Novo-Entwicklung neuer Empfehlungen) – ermöglichte eine deutsche Version auf höchstem Qualitätsniveau, welche neben der wissenschaftlichen Evidenz auch die Anwendbarkeit in unserem System sicherstellt. Bei der deutschen Bearbeitung arbeitete das Team sehr eng mit Vertretern der spanischen und britischen Gesellschaften zusammen, die zeitgleich ähnliche Vorhaben in ihren Ländern durchführten. Erfreulich ist, dass trotz (oder vielleicht wegen) der Corona-Situation im Frühjahr/Sommer eine noch nie dagewesene Anzahl an Fachvertretern verschiedener zahnmedizinischer und medizinischer Gruppen diese Arbeit aus ihrer Perspektive unterstützen. Mit fast 40 beteiligten Fachgruppen sowie einer aktiven Mitarbeit eines Patientenvertreters steht diese „adolopierte" Leitlinie damit auf höchst solidem Fundament.

Die deutsche Version der Leitlinie befindet sich derzeit in der Endabstimmung aller beteiligten Gesellschaften und Verbände und soll im Frühjahr als Printvariante sowie in digitaler Form an die DG PARO-Mitglieder verteilt werden.

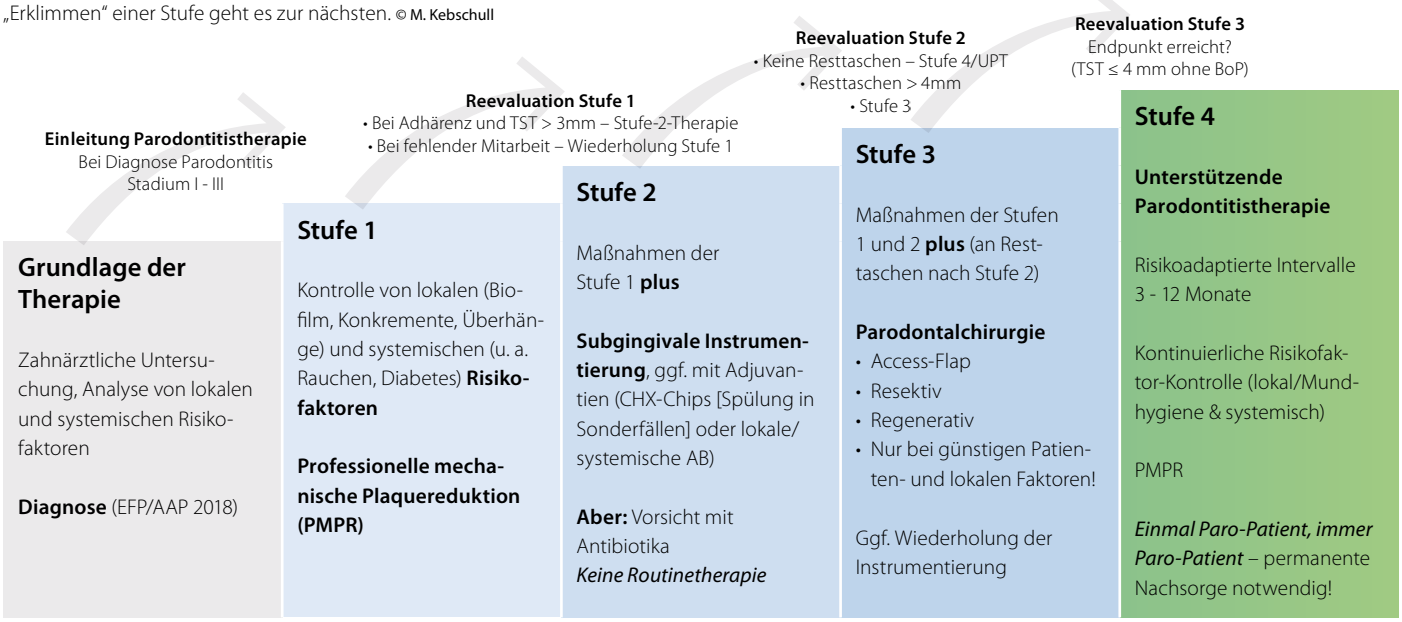
Die vorliegende Leitlinie beschäftigt sich ausdrücklich mit einer Parodontitis des Stadiums I bis III. Das Stadium IV, also einer Parodontitis mit zusätzlichen restaurativen/interdisziplinären Komplikationsfaktoren, wie einem Verlust von vertikaler Dimension und mehreren Zähnen sowie pathologischen Zahnwanderungen oder -bewegungen, wurde hier ausgespart. Das EFP-Workshop-Komittee arbeitet derzeit aktiv an einer Leitlinie nur für dieses Stadium, welche durch starke Interdisziplinarität gekennzeichnet ist. Diese wird dann von der DG PARO in ähnlicher Weise wie die derzeit vorliegende Leitlinie für das Stadium I bis III auf die Situation in Deutschland „adolopiert". Diese Leitlinie umfasst nicht das Thema der Prävention und Therapie von Gingivitis bei einem Patienten ohne Vorgeschichte einer Parodontitis – hierzu kann der Leser auf die bestehenden, gerade ergänzten DG PARO-S3-Leitlinien zu diesem Thema zurückgreifen. Die Behandlung gingivaler Entzündung bei einem Patienten mit einer Parodontitis, zum Beispiel im Rahmen der unterstützenden Parodontitistherapie, ist jedoch in der neuen Parodontitis-Leitlinie erfasst.

Zusammengefasst stellt die neue EFP-Leitlinie und die deutsche „adolopierte" Bearbeitung einen großen Wurf dar – gemeinsam mit der neuen, strukturierten und wissenschaftlich gut untermauerten Klassifikation soll eine deutlich individuellere und gezielte Therapie auf höchstem Evidenzniveau ermöglicht werden.

Abb. 3 Die europäische Leitliniengruppe im November 2019 in La Granja

„Das Stufenkonzept der neuen Leitlinie ermöglicht es, einen Patienten strukturiert und planmäßig auf dem höchsten derzeit verfügbaren Evidenzlevel zu behandeln."

Abb. 4 Das Stufenschema der EFP Leitlinie – erst nach dem erfolgreichen „Erklimmen" einer Stufe geht es zur nächsten. © M. Kebschull

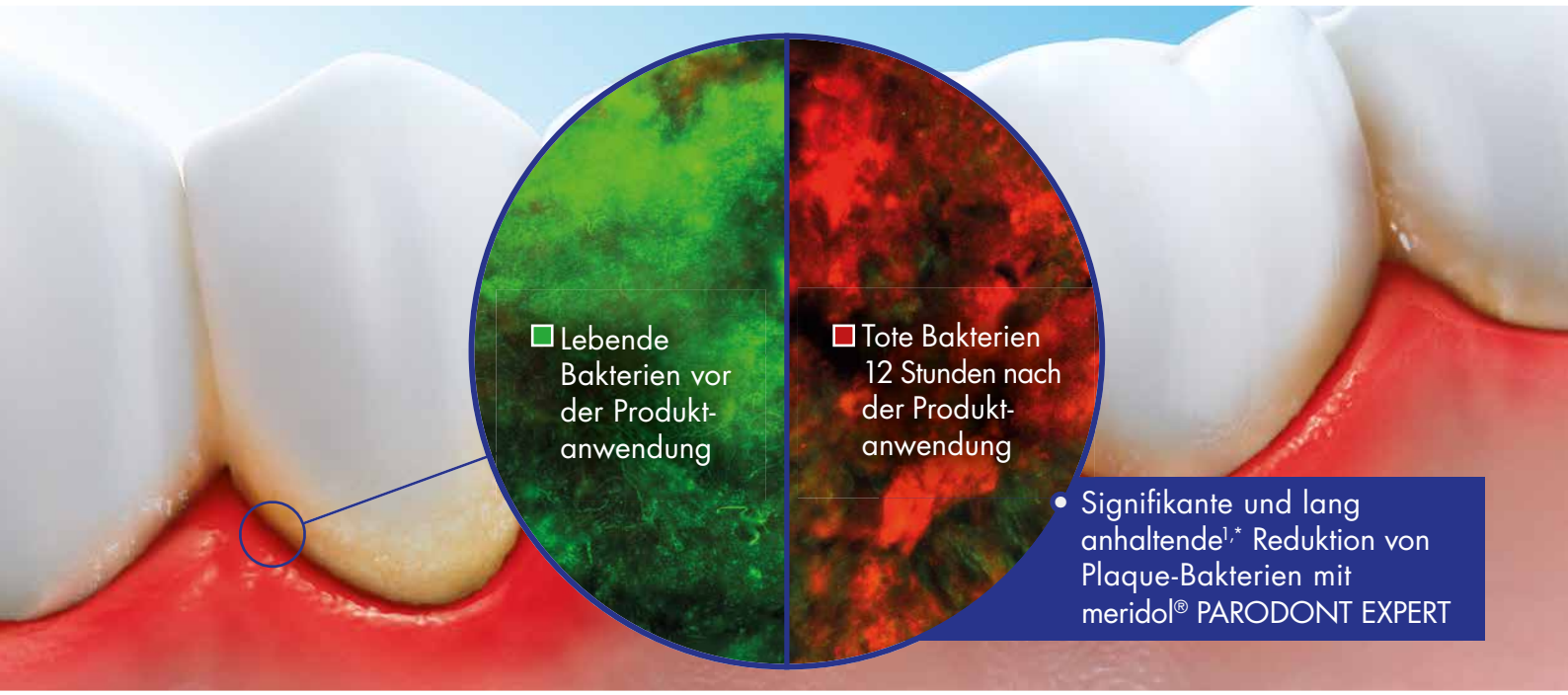


Die EFP-Leitlinie

Sanz, M., D. Herrera, M. Kebschull, I. Chapple, S. Jepsen, T. Beglundh, A. Sculean and M. S. Tonetti (2020). „Treatment of stage I-III periodontitis-The EFP S3 level clinical practice guideline." J Clin Periodontol 47 Suppl 22: 4-60.
kann unter folgendem Link kostenfrei abgerufen werden:
https://onlinelibrary.wiley.com/doi/toc/10.1111/(ISSN)1600-051x.Clinical-Guidelines-for-the-treatment-of-Periodontitis

DG PARO-Mitglieder erhalten nach der Fertigstellung eine Printversion der adaptierten Leitlinie persönlich zugeschickt.

Parodontitis-Patienten benötigen jeden Tag eine hocheffiziente Plaque-Kontrolle



meridol® PARODONT EXPERT
Überlegene† antibakterielle Wirksamkeit, die Sie sehen können[1]:

- Höhere Konzentration antibakterieller Inhaltsstoffe#
- Erhöht die Widerstandsfähigkeit vom Zahnfleisch gegen Parodontitis
- Reduziert Plaque um mehr als 50 % nach 3 Monaten[2]

Für die tägliche Anwendung während und nach der Behandlung mit Chlorhexidin-Präparaten

CP GABA GmbH Weitere Informationen finden Sie unter www.cpgabaprofessional.de

meridol®

* vs. Ausgangswert † Im Vergleich zu einer Konkurrenztechnologie für Zahnfleischprobleme # vs meridol® Zahnpasta

Referenzen: **1** Müller-Breitenkamp F. et al. Poster präsentiert auf der DG PARO 2017 in Münster; P-35. **2** vs. Ausgangswert. Lorenz K. et al., Int J Dent Hygiene 2019 (17:237-243).

Ausgezeichnet!

Eine der weltweit höchsten Auszeichnungen in der Zahnmedizin geht an Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Anton Sculean

© A. Sculean

Die International Association for Dental Research (IADR) hat den Preis für herausragende Wissenschaftler für Forschung zu Parodontalerkrankungen 2020 an Anton Sculean, den ehemaligen Präsidenten der EFP und wissenschaftlichen Vorsitzenden der Perio Master Clinic 2020, vergeben. Der Preis ist eine der höchsten Auszeichnungen in der Zahnmedizin und wurde in Anerkennung für Sculeans „bedeutenden Beitrag zur Forschung in der Mundgesundheit" verliehen. Die Preisverleihung fand am 18. März 2020, dem hundertsten Jahrestag der Gründung der IADR, statt. Dieser wissenschaftliche Preis soll herausragende Leistungen in der Forschung und deren Umsetzung durch klinische Forschung auf dem Gebiet der Parodontalerkrankungen anerkennen, fördern und stimulieren und wird von der Colgate-Palmolive Company unterstützt.

Parodontale Wundheilung im Fokus

Anton Sculean, EFP-Präsident 2018/19, ist Professor und Vorsitzender der Abteilung für Parodontologie und geschäftsführender Direktor der Schule für Zahnmedizin an der Universität Bern in der Schweiz. Er schloss sein Grundstudium an der Semmelweis-Universität in Budapest, Ungarn, und seine postgraduale Ausbildung in Parodontologie an der Universität Münster, Deutschland, und dem Royal Dental College in Aarhus, Dänemark, ab. Er promovierte an der Universität des Saarlandes in Homburg, Deutschland.

Anton Sculean ist ein weltweit anerkannter Forscher und Kliniker auf dem Gebiet der Parodontologie mit mehr als 400 wissenschaftlichen Artikeln, die in führenden Zeitschriften mit Schwerpunkt auf der Parodontalforschung und verwandten Disziplinen veröffentlicht wurden. Er ist Mitglied im Editorial Board von 12 wissenschaftlichen Zeitschriften, Associate Editor von Quintessence International und Clinical Oral Investigations und Editor in Chief von Oral Health and Preventive Dentistry.

Seine Arbeit konzentriert sich auf die präklinische und klinische Forschung im Zusammenhang mit der parodontalen Wundheilung, der regenerativen und plastisch-ästhetischen Parodontaltherapie, dem Einsatz von Antibiotika, Antiseptika und neuartigen Ansätzen (wie Laser und photodynamische Therapie) bei der Behandlung von parodontalen und periimplantären Infektionen.

„Glücklich und privilegiert"

„Ich fühlte mich zutiefst geehrt und war gleichzeitig äußerst erfreut, die Nachricht vom IADR-Zentralbüro zu erhalten", sagte Anton Sculean. „In meinen Augen stellt diese Auszeichnung die Anerkennung der Arbeit unseres Teams in Bern und auch unserer langjährigen Zusammenarbeit mit hervorragenden Kollegen und Freunden aus verschiedenen Institutionen in Ungarn, Dänemark, Schweden, Deutschland, Rumänien, Großbritannien, den USA, Kanada, China, Italien und Japan dar, denn Forschung ist heute ohne einen globalen und integrativen Geist, der ein großartiges Team von hoch qualifizierten und motivierten Menschen umfasst, nicht mehr zu bewerkstelligen. Ich hatte das Glück und das Privileg, von echten Giganten auf unserem Gebiet, wie Thorkild Karring und Jørgen Theilade in Dänemark und Michel Brecx in Belgien betreut und gefördert zu werden. Zudem durfte ich jahrzehntelang mit außergewöhnlichen Kollegen und Freunden wie Andreas Stavropoulos, Nikos Donos, Giovanni Chiantella, Péter Windisch, István Gera, Ferenc Döri, Giovanni Salvi, Vincenzo Iorio-Siciliano, Frank Schwarz, Nicole Arweiler, Sigrun Eick, Dieter Bosshardt, Richard Miron und Yoshinori Shirakata zusammenarbeiten."

Anton Sculean ist nach Lior Shapira (gewählter Präsident) im Jahr 2009 und Iain Chapple (Generalsekretär 2016 – 2019) im Jahr 2018 die dritte Person, die im Exekutivausschuss der EFP den IADR Distinguished Scientist Award for Research in Periodontal Disease erhalten hat.

Anton Sculean erhielt 2004 den Anthony Rizzo Award der IADR Parodontal Research Group und 2012 den IADR/Periodontal Research Group Award für Regenerative Parodontalmedizin.

Prof. Sculean ist Spezialist der DG PARO und war von 2002 bis 2008 Vorstandsmitglied der DG PARO. Von 2009 bis 2010 war er Präsident der IADR Parodontal Research Group, von 2012 bis 2016 Präsident der Schweizerischen Gesellschaft für Parodontologie und von 2018-2019 Präsident der EFP. Zurzeit ist er Präsident der International Academy of Periodontology (IAP).

DG PARO kommt nach Hause

Dass Fortbildung auch online geht, bewies in diesem besonderen Jahr der überwältigende Zuspruch, den unsere **Webinare** erhielten

Während der Pandemie-Situation samt Kontaktverbot im Frühjahr bot die DG PARO die Möglichkeit, sich virtuell zu treffen und über eine Online-Fortbildungsreihe weiterzubilden. So konnten DG PARO-Mitglieder auch von zuhause aus Fortbildungspunkte sammeln.

Von April bis Juli verfolgten bis zu zwei Mal wöchentlich bis zu 500 Teilnehmer die Seminare zahlreicher namhafter nationaler und internationaler Referenten. Einige Web-Seminare konnten dank der Unterstützung der Dentalhygienikerverbände BDDH, VDDH, DGDH und der Zahnärztekammer Niedersachsen realisiert werden.

Viele der Teilnehmer wurden zu begeisterten Dauergästen der Online-Fortbildungsreihe, für die sich die beiden wöchentlichen Termine zu einem festen Programmpunkt etablierten. Während und im Anschluss an die virtuellen Seminare fand eine rege und kollegiale Interaktion zwischen den Referenten und Teilnehmern statt, die meist von der DG PARO-Präsidentin, Prof. Bettina Dannewitz, kurzweilig moderiert wurde. Die meisten der für DG PARO-Mitglieder kostenlosen Online-Seminare wurden anschließend temporär im Videoportal der Homepage www.dgparo.de zur Verfügung gestellt.

Wir sprachen mit Dr. Otto Zuhr, der am 15. April 2020 den hochkarätigen Auftakt der Webinar-Reihe machte. Dr. Otto Zuhr ist einer der renommiertesten und innovativsten Implantologen und Parodontologen weltweit.

DG PARO: *Um diese Frage kommen Sie derzeit nicht herum. Wie haben Sie die Corona-Krise in Ihrer Praxis erlebt?*

O. Zuhr: Sie stellen die Frage in der Vergangenheitsform. Ich denke, wir sind bis heute tagtäglich gefordert, das Beste aus dieser wahrlich schwierigen Situation zu machen und das wird sich in absehbarer Zeit auch nicht ändern.

Wir haben eigentlich immer gearbeitet, uns allerdings während des Lockdowns auf die wirklich dringenden Behandlungen beschränkt. Insgesamt waren wir aber während dieser Zeit gerade im Bereich der Prophylaxe und Erhaltungstherapie nicht voll ausgelastet. Nachvollziehbarerweise haben viele Patienten ihre Termine nach hinten verschoben, wenn sie nicht wirklich dringend waren. Für die meisten in unserem Behandlungsteam eine völlig neue Erfahrung, die uns rückblickend aber auch ein Stück weit geerdet und zusammengeschweißt hat.

„Auch wenn praktische Kurse in unserem Fachbereich immer einen hohen Stellenwert haben werden, wird die Online-Vermittlung die Zukunft unserer Fortbildungslandschaft nachhaltig prägen."

Dr. Otto Zuhr

© O. Zuhr

DG PARO: *Was hat Ihnen an der Idee und der Umsetzung der DG PARO-Webinarreihe gefallen?*

O. Zuhr: Die Tatsache, dass die DG PARO sehr schnell reagiert und aus der Not eine Tugend gemacht hat. Der Titel „wir kommen zu Ihnen nach Hause" hat sich sicher insofern als zukunftsweisend erwiesen, als dass viele Zuhörer erlebt haben, dass auch in der Zahnheilkunde gewisse Inhalte ohne große Verluste online vermittelt werden können. Auch wenn praktische Kurse in unserem Fachbereich immer einen hohen Stellenwert haben werden, wird diese Erfahrung die Zukunft unserer Fortbildungslandschaft nachhaltig prägen, davon bin ich überzeugt.

DG PARO: *Ihr Webinar hatte den Titel „Mikrochirurgie und Wundheilung – eine Standortbestimmung". Ein wesentlicher Punkt in der Mikrochirurgie besteht in der Verwendung von Vergrößerungshilfen. Aber profitieren Patienten tatsächlich davon, wenn unter Vergrößerung gearbeitet wird?*

O. Zuhr: Auch wenn diese Frage aus wissenschaftlicher Sicht bis heute nur unzureichend beantwortet werden kann, glaube ich aus klinischer Sicht schon, dass Patienten von Mikrochirurgie profitieren. Arbeiten unter Vergrößerung erleichtert es uns, präzise vorzugehen und die Weichgewebe atraumatisch zu behandeln. Die Durchführung chirurgischer Schlüssellochzugänge, wie sie heute in unterschiedlichen Indikationen routinemäßig angewendet werden, wäre ohne Vergrößerung nicht denkbar. Der nächste vielversprechende Schritt hin zu innovativen, extrem kleinen und dünnen chirurgischen Instrumenten kann nur unter Anwendung von Vergrößerungshilfen gegangen werden. Wenn es das Ziel ist, parodontal- oder implantatchirurgische Eingriffe so vorhersagbar wie möglich vorzunehmen, ist auf der anderen Seite aber auch offensichtlich, dass eine mikrochirurgische Vorgehensweise nur ein Puzzlestück unter vielen ist.

DG PARO: *Bevorzugen Sie die Verwendung eines OP-Mikroskops oder einer Lupenbrille und welche Vergrößerung erachten Sie als optimal?*

O. Zuhr: Das hängt von dem durchzuführenden Eingriff ab. Ganz grundsätzlich liegen wir in unserem Fachbereich, was die idealen Vergrößerungsfaktoren anbelangt, aktuell irgendwo zwischen herkömmlicher Makrochirurgie und traditioneller Mikrochirurgie. In der Regel sind deshalb Vergrößerungsfaktoren von 4,5- bis 5-fach und damit die Verwendung von Lupenbrillen ausreichend. Wie zuvor bereits erwähnt, könnten innovative Instrumenten- und Lappendesigns in naher Zukunft aber wieder höhere Vergrößerungsfaktoren und damit die Anwendung von Mikroskopen erfordern. Moderne Lupensysteme mit Vergrößerungsfaktoren von bis zu 9-fach könnten in diesem Zusammenhang in absehbarer Zeit eine wichtige Rolle spielen.

DG PARO: *Es gibt eine Vielzahl verschiedener mikrochirurgischer Instrumente. Welche Rolle spielen mikrochirurgische Instrumente und gibt es aus Ihrer Sicht das „optimale Design"?*

O. Zuhr: Das „Werkzeug" mit dem wir arbeiten, spielt aus meiner Sicht nicht nur eine wichtige, sondern eine ganz entscheidende Rolle. Das „optimale Design" gibt es wahrscheinlich bis heute noch nicht. Ich sehe in diesem Zusammenhang ein hohes Entwicklungspotential mit viel Luft nach oben. Wir haben in unserer Gruppe erst kürzlich in enger Zusammenarbeit mit Ergonomiespezialisten versucht, den für unsere Anforderungen idealen und bestmöglichen Instrumentengriff zu entwickeln. Dieser Prozess

war für uns eine tolle Erfahrung und hat uns vor allem vor Augen geführt, wieviel für unsere Zwecke ungenutztes Wissen in diesem Bereich tatsächlich vorhanden ist.

DG PARO: *Es gibt patientenspezifische Risikofaktoren, welche durch die Auswahl geeigneter Patienten kontrolliert werden können. Wie streng betreiben Sie Ihre Patientenselektion? Führen Sie auch parodontalchirurgische Eingriffe bei Patienten mit Risikofaktoren wie beispielsweise Rauchern nach Aufklärung der Einschränkung durch oder lehnen Sie die Eingriffe in jenen Fällen strikt ab?*

O. Zuhr: Die Eingriffe gerade in der rekonstruktiven Parodontal- und Implantatchirurgie sind schwierig genug. Um nicht nur den Patienten, sondern auch uns selbst als Behandler vor Misserfolgen bestmöglich zu schützen, sollten aus meiner Sicht alle Risikoampeln auf Grün stehen. Hierzu gehören neben den technikbezogenen Risikofaktoren eben auch die patienten- und defektbezogenen Faktoren. Neben einem fundierten Grundlagenwissen und hohem manuellen Geschick seitens des Behandlers, spielt deshalb eben auch die Patienten- und Defektselektion eine wesentliche Rolle. Komplizierte und anspruchsvolle rekonstruktive Eingriffe würde ich deshalb beispielsweise an Rauchern nicht durchführen wollen.

DG PARO: *Welchen Tipp können Sie abschließend parodontalchirurgischen Einsteigern an die Hand geben?*

O. Zuhr: Es lohnt sich, Parodontalchirurgie von Grund auf zu lernen. Ich bin davon überzeugt, dass sich die Zahnheilkunde in naher Zukunft stark verändern wird. Es wird vor diesem Hintergrund nicht nur weiterhin für jeden jungen Zahnarzt wichtig sein, sich intensiv mit Parodontologie zu beschäftigen. Es wird auch wieder an Bedeutung gewinnen, die parodontalchirurgischen Grundlagentechniken zum Zahnerhalt zu beherrschen. Kompromittierte Zähne nicht zu extrahieren, sondern zu erhalten, macht nicht nur Spaß, es erhöht auch die Lebensqualität unserer Patienten. Zu guter Letzt ist es meine Überzeugung, dass es nicht möglich ist, ein guter Implantatchirurg zu werden, ohne ein guter Parodontalchirurg zu sein.

DG PARO: *Vielen Dank, Herr Dr. Zuhr, für das Gespräch.*

Das sagen die Teilnehmer

„Jetzt könnte ich mehrere Seiten (nur Positives) schreiben: Eine grandiose Idee mit einer fantastischen Umsetzung (quasi im Kaltstart) mit hervorragenden Referenten.
(…) Vielen, vielen Dank an alle!"

„Die Moderation von Fr. Prof. Dannewitz ist 'ne Wucht!!! Man fühlt sich wie familiär zu Hause in das Webinar eingebunden.
Ganz großes Lob dafür!"

„Die Auswahl der Referenten ist fantastisch, die Auswahl der Themen und deren Präsentation überzeugt mich vollständig - es wäre schön, wenn dieses Format bestehen bliebe. Vielen Dank für diesen intensiven Arbeitsaufwand!"

„Ich besuche recht viele Fortbildungen und bin beeindruckt von der Qualität dieser Webinar-Fortbildung, den ausgewählten Referenten, den Themen und dem Luxus, am Schreibtisch die Fortbildung ohne Einschränkungen verfolgen zu können. Im Gegenteil, den für mich immer sehr interessanten Diskussionen wurde hier ein breiterer Raum eingeräumt, als dies sonst der Fall ist. Ich bin in weiteren Fachgesellschaften Mitglied, aber so engagiert ist nur die DG PARO – und ihre Präsidentin."

„Die DG PARO ist im Grunde Vorreiter bei den Webinaren, bisher konnte ich bei keinem Anbieter ein vergleichbar gut umgesetztes Angebot finden."

Auch 2021 veranstaltet die DG PARO vier Webinare:

Mittwoch, 27. Januar, 18.30 Uhr
Mittwoch, 28. April
Mittwoch, 28. Juli
Mittwoch, 27. Oktober
Die kostenfreie Teilnahme erfolgt über einen Link, der per E-Mail an alle DG PARO-Mitglieder verschickt wird.
Alle Infos auf **www.dgparo.de**

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Live dabei oder im virtuellen Tagungsraum – **Die DG PARO-Jahrestagung geht neue Wege**

BESONDERE ZEITEN ERFORDERN BESONDERE MAßNAHMEN

Schon Ende März, nachdem die Frühjahrstagung abgesagt werden musste, startete die DG PARO die Online-Seminar-Reihe „DG PARO kommt nach Hause" und stimmte die Mitglieder auf die Weiterbildung im virtuellen Raum ein. „Der Erfolg der digitalen Seminare und die vielen positiven Rückmeldungen, die wir zu dieser Fortbildungsreihe erhalten hatten, machten uns deutlich, dass wir mit unserem Online-Angebot den Zahn der Zeit getroffen hatten.", sagt Prof. Dr. Dannewitz.

Warum nicht eine ganze Tagung digitalisieren?

Alle Vorträge des wissenschaftlichen Hauptprogramms, der Symposien und des Teamtags wurden aufgezeichnet und als Stream auf eine Online-Tagungsplattform, die Virtual Venue, gestellt. Bei der Buchung der Tagung erhielten die Teilnehmer den Zugang zu dieser Plattform, auf die sie vom 11.09.-31.10.2020 unbeschränkten Zugriff hatten. Auch die Kurzvorträge und die Posterausstellung waren dort zu finden sowie Informationen zu den Industriepartnern. Ergänzend zu den Symposien und dem Teamtag fanden außerdem Webcasts statt, an denen die Teilnehmer live teilnehmen oder diese später on-demand sehen konnten.

„Eine Online-Tagung mit aufgezeichneten Vorträgen bietet den Teilnehmern viele Vorteile. Besonders die Flexibilität, die diese Form der Fortbildung mit sich bringt, ist für viele interessant. Die Teilnehmer können jederzeit und von wo aus auch immer sie wollen einen Vortrag sehen und sich die Inhalte einteilen, wie es ihnen passt.", so Prof. Dannewitz. Die DG PARO war mit ihrer digitalen Jahrestagung die erste zahnmedizinische Fachgesellschaft, die ein solches Programm realisierte.

Echtes Tagungsfeeling darf nicht fehlen

Auch, wenn ein Online-Tagungsprogramm sehr viele Vorteile bietet, so schätzen doch viele Tagungsteilnehmer die persönliche Begegnung vor Ort. Freunde und Kollegen treffen, miteinander diskutieren, zusammen Vorträge besuchen und vieles mehr sollte einigen auch in diesem Jahr nicht verwehrt bleiben. „Ein wenig echtes Tagungsfeeling wollten wir dann doch bieten. Einige Teilnehmer bevorzugen es, vor Ort zu sein. Wir mussten natürlich abwarten, ob dies überhaupt im September möglich sein würde.", sagt Prof. Dannewitz.

Am 11.09.2020 empfing die DG PARO schließlich 100 Teilnehmer, Referenten und Vorstandsmitglieder in der Alten Reithalle in Stuttgart. Die meisten Referenten des wissenschaftlichen Hauptprogramms waren an diesem Tag vor Ort, um die Kernaussagen der Vorträge, die in der Virtual Venue zu sehen waren, zusammenzufassen und zu diskutieren. Die Referenten aus dem Ausland, die nicht anreisen durften, wurden per Video-Call zugeschaltet.

Die ganze Veranstaltung wurde gefilmt und live für alle anderen Teilnehmer in der Virtual Venue übertragen. Insgesamt verfolgten fast 100 Teilnehmer virtuell die Veranstaltung, über 600 haben sich zur Online-Tagung angemeldet. Auch wer es zeitlich nicht geschafft hat, rechtzeitig einzuschalten, konnte sich zurücklehnen: Die gesamte Aufzeichnung wurde als Stream in die Virtual Venue gestellt.

Vor Ort in Stuttgart wurden natürlich die notwendigen Schutzmaßnahmen eingehalten. Alle Teilnehmer und Referenten waren dazu verpflichtet, Masken zu tragen, am Platz durfte diese abgenommen werden: Die Tische wurden so gestellt, dass die Abstandsregel eingehalten wurde. Zudem wurde während der gesamten Veranstaltung für ausreichend Belüftung gesorgt und allen Anwesenden standen Desinfektionsmittel zur Verfügung.

DIE JAHRESTAGUNG

Der Tagungspräsident Prof. Ulrich Schlagenhauf (Würzburg) hat mit seinem Programm einen kompakten Überblick über die aktuell verfügbare Evidenz zur Wirksamkeit etablierter Therapieverfahren gegeben, aber auch innovative Therapieoptionen vorgestellt, deren Entwicklung erst durch die verbesserten Einsichten in die tieferen Ursachen der Entstehung parodontaler Entzündungen möglich geworden ist. Ursachengerichtete, innovative Therapieansätze sind primär auf die Reduktion der dysbiose-stimulieren-

Mein rechter rechter Platz ist frei: Die klaren Abstandsregeln sorgten für Sicherheit vor Ort

den, systemisch wirksamen Entzündungslast ausgerichtet, sowie auf eine gezielte Förderung des Wachstums entzündungsdämpfend wirkender oraler Kommensalkeime. Mit seinem Tagungsprogramm ist es Prof. Schlagenhauf gelungen, einen umfassenden Überblick zu schaffen.

Am Vortag der Jahrestagung fand zum Thema *Minimalinvasives Weichgewebemanagement* ein gemeinsam mit der Firma Geistlich Biomaterials ausgerichteter Hands-On Kurs mit Dr. Christina Tietmann (Aachen) am Schweinekiefer statt.

Das wissenschaftliche Hauptprogramm startete Prof. Jörg Meyle (Gießen) mit dem Keynote-Vortrag: *Infektion-Inflammation-Malignom*. Der Referent änderte allerdings auf Grund der aktuellen SARS-CoV-2 Pandemie spontan den Inhalt seines Vortrages und stellte neueste Ergebnisse der Coronaforschung voran, um sich dann im Anschluss der aktuellen Vorstellung zur Pathogenese der Parodontitis zu widmen. Neusten Studien zu Folge könnte die Parodontitis eine systemische Immundysregulation auslösen, in deren Kontext das Krebsrisiko ansteigen könnte.

Anschließend fand die erste Vortragssession zum Thema *Mechanische Plaquekontrolle* statt. Referent Prof. Christof Dörfer (Kiel) befasste sich mit der Frage *Parodontal gesund – eine Frage der häuslichen Mundhygiene?* und zog das Resümee, dass eine effiziente häusliche Zahnpflege zwar nicht der Garant für parodontale Gesundheit sei, es aber die Maßnahme wäre, die am wahrscheinlichsten parodontale Gesundheit erhielte. Daher sei die Kontrolle des supragingivalen Biofilms durch den Patienten sowie alle Maßnahmen, die diesen verbessern unverzichtbar für einen nachhaltigen Therapieerfolg.
Prof. Ian Needleman (London) beleuchtete die Frage *Professional Mechanical Plaque Removal (PMPR)? Wo sind die Grenzen der präventiven Wirksamkeit?* und zog das Fazit, dass trotz der Schwierigkeit einer einheitlichen Definition für PMPR für die Primär- und Sekundärprävention eine wiederholte und individuell auf den Patienten zugeschnittene Mundhygieneinstruktion das Schlüsselelement sei, um gingivale und parodontale Gesundheit zu erreichen. Hierfür wiederum sei eine supra- und subgingivale PMPR mit dem Ziel alle harten und weichen Auflagerungen zu entfernen, unablässig.
Abschließend bezog sich Prof. Thomas Kocher (Greifswald) in seinem Vortrag auf die Frage *PMPR als Kassenleistung – sinnvolle Herausforderungen an das Gesundheitssystem oder am Problem vorbeigeplant?*. Die PMPR als Teil der parodontalen Vorbehandlung und der Nachsorge sei nicht am Problem vorbeigeplant und funktioniere. Eindeutig von Nutzen wäre die Verbesserung der Mundhygiene durch den Gebrauch von elektrischen Zahnbürsten sowie durch eine stringente Interdentalraumhygiene. Ob dies durch zahnärztliche Intervention, Werbung oder durch die PMPR ursächlich bedingt würde, ließe sich anhand der derzeitigen Datenlage nicht klar beantworten. Es deute sich aber an, dass die PMPR eine protektive Auswirkung auf systemische Erkrankungen wie z. B. kardiovaskuläre Erkrankungen habe.

DG PARO-Präsidentin Prof. Bettina Dannewitz und Tagungspräsident Prof. Ulrich Schlagenhauf eröffnen die Tagung

In der Folgesession beleuchteten die Referenten das Thema *Full Mouth Disinfection (FMD), Photodynamische Therapie und Pulverstrahlreinigung*. Prof. Søren Jepsen, MS (Bonn) hinterfragte in seinem Vortrag, ob die Full Mouth Disinfection immer noch eine sinnvolle Therapieoption sei und befand abschließend, dass aufgrund der Gleichwertigkeit die Entscheidung für FMD oder quadrantenweises Vorgehen nach Patienten- respektive Arztvorliebe erfolgen kann.

Anschließend zeigte Priv.-Doz. Dr. Gregor Petersilka (Würzburg) die *Möglichkeiten und Grenzen der professionellen mechanischen Plaqueentfernung mit Pulverstrahlgeräten* und ging abschließend auf deren Verwendung in der aktuellen Pandemiesituation ein.

Prof. Peter Meisel (Greifswald) beendete die Session mit seinem Vortrag über die *Photodynamische Therapie* und der Frage, welche Evidenz es zur Wirksamkeit aus kontrollierten Studien überhaupt gäbe.

Die dritte Session des Tages befasste sich mit *Ernährung und Probiotika*. Die Referenten Prof. Kurt W. Alt (Krems), Priv.-Doz. Dr. Yvonne Jockel-Schneider (Würzburg) und Prof. Wim Teughels (Leuven) gaben einen Rundumblick – angefangen von der Steinzeiternährung und Mundgesundheit über Nahrungsnitrate und deren Auswirkung auf den Blutdruck und die Entzündungsmodulation im

Mund bis hin zur Beurteilung von Probiotika in der Therapie und Prävention der Gingivitis und Parodontitis.
Die anschließende Session befasste sich mit *Entzündungsmodulation*. Prof. Hatice Hasturk (Boston) referierte über die klinische und präklinische Anwendung von antiinflammatorisch wirkenden Lipoxinen und Resolvinen in der Parodontologie im Indikationsbereich von der Prävention bis zur Regeneration. Prof. Alpdogan Kantarci (Boston) ging in seinem Vortrag auf die Therapie der Entzündung in komplexen, mit Parodontitis verbundenen systemischen Erkrankungen ein.

Bei der letzten Session ging es um das Thema *Antibiotikatherapie*. Prof. Benjamin Ehmke (Münster) befasste sich mit der Frage, welche Konsequenzen sich durch die neue Leitlinie für die Praxis ergeben. Prof. Peter Eickholz (Frankfurt a. M.) beleuchtete *die Wirkung von lokalen Antibiotika und deren Indikation*. Demnach könne eine lokale antimikrobielle Therapie den adjuvanten Einsatz einer systemischen Antibiose bei generalisierter schwerer Parodontitis nicht ersetzen, könnte allerdings die klinischen Effekte eines nicht-chirurgischen Vorgehens bei lokalisierter schwerer Parodontitis und bei älteren Patienten verbessern. Bei der Anwendung an mehreren Stellen sei allerdings zu berücksichtigen, dass eine systemische antibiotische Wirkung nicht ausgeschlossen werden könne.

Abschließend erörterte Dr. Magda Feres (Sao Paulo), was *der Endpunkt einer erfolgreichen Parodontitistherapie* sei. In der Vergangenheit seien bei klinischen Studien häufig Parameter als Ergebnisvariablen gewählt worden, die für die klinische Praxis von eher untergeordneter Bedeutung seien, wie beispielsweise durchschnittliche Sondier- oder Attachmentwerte, so die Referentin. Ihr vorgeschlagenes Konzept orientierte sich im Gegensatz hierzu an Parametern, die klinisch relevant sind und empfahl einen definierten Schwellenwert in klinischen Studien für eine erfolgreiche Therapie. Zusätzlich erschien die Messung der Blutung auf Sondierung (BOP) entscheidend für den Verlauf nach Therapie zu sein. Die Referentin appellierte an die wissenschaftliche Gemeinschaft bei der Durchführung klinischer Studien o. g. Schwellenwerte einzusetzen, da damit eindeutige und vergleichbare Endpunkte geschaffen werden könnten.

WEBCAST-ANGEBOT ZUR JAHRESTAGUNG

Zu Beginn des ARPA-Symposiums präsentierte Prof. Meyle eine sehr gelungene Übersicht zur Geschichte der Stiftung und zeigte Eindrücke der zahlreichen Aktivitäten. Den ersten wissenschaftlichen Vortrag des Symposiums übernahm Dr. Frank Bröseler (Aachen). Dr. Bröseler zeigte implantologische Langzeitergebnisse, zehn Jahre nach transalveolärer Sinusbodenelevation. Im Anschluss referierte Frau Priv.-Doz. Dr. Amelie Bäumer-König (Bielefeld) hinsichtlich des Langzeiterfolgs von Zähnen und Implantaten, ebenfalls über einen Zeitraum von 10 Jahren. Beide Referenten zeigten besonders eindrucksvoll, wie exzellente wissenschaftliche Untersuchungen in der zahnärztlichen Praxis erfolgreich durchgeführt werden können. Zum Abschluss des Symposiums veranschaulichte Prof. Henrik Dommisch (Berlin) den Weg von der Idee einer klinischen Studie bis hin zur Publikation. Hier wurden Voraussetzungen für die erfolgreiche Durchführung einer klinischen Studie sowie der beidseitige Vorteil der Zusammenarbeit von Universität und Praxis dargestellt.

Mit diesem Symposium hat sich gleichzeitig der neu gewählte Vorstand der ARPA vorgestellt. Frau Priv.-Doz. Dr. Bäumer-König, Dr. Bröseler und Prof. Jepsen werden fortan den Vorstand der Stiftung bilden und dankten herzlich den ehemaligen Vorstandsmitgliedern Prof. Meyle und Dr. von der Ohe für ihr langjähriges Engagement.

Am **Mittwoch, den 16.09.2020**, konnten die Teilnehmer der Jahrestagung einen weiteren spannenden Webcast online verfolgen. Im von der Firma Sunstar unterstützten Probiotika-Symposium stellten die Referenten Prof. Wim Teughels (Leuven) und Prof. Ulrich Schlagenhauf (Würzburg) die aktuelle Datenlage zur Anwendung probiotisch wirksamer Bakterien in der Therapie und Prävention parodontaler und periimplantärer Entzündungen vor. Prof. Teughels erläuterte in seinen Ausführungen zunächst die

Live und in Farbe: Prof. Dr. Wim Teughels im Live-Stream

grundlegenden Ursachen und Mechanismen für die gesundheitsförderlichen Auswirkungen des Konsums probiotischer Bakterien. Er zeigte nachfolgend auf, wie sich in den letzten Jahren die Vorstellungen zur Rolle der bakteriellen Zahnbeläge in der Ätiologie der Gingivitis und Parodontitis von einem Zahnputzproblem zu einem Problem des entzündungsförderlichen Überwachsens spezifischer, inflammophiler Bakterien innerhalb der oralen Mikrobiota gewandelt haben und wie dies durch den gezielten Konsum von Probiotika in klinisch relevanter Weise gehemmt und verhindert werden kann. Die Gabe von Probiotika könnte laut Prof. Teughels zu einer wichtigen Ergänzung etablierter Therapieverfahren wie Scaling und Root Planing werden. Aktuell seien aber noch viele Detailfragen offen und diverse Präparate auf dem Markt, deren Wirksamkeit und Verträglichkeit bislang noch nicht durch kontrollierte klinische Studien ausreichend abgesichert wurden. Prof. Schlagenhauf stellte nachfolgend die durch Studien belegte Evidenz zur Wirksamkeit probiotischer Präparate in der Therapie der Gingivitis und von periimplantären Entzündung vor. So führe insbesondere der adjuvante Konsum probiotisch wirksamer Lactobacillus reuteri-Stämme bei Individuen mit ausgeprägten Mundhygienedefiziten zu einer klinisch bedeutsamen Reduktion der gingivalen und periimplantären Entzündungssituation. Bei parodontal und periimplantär erkrankten Patienten, die nachfolgend zu einer sehr guten, effizienten häuslichen Plaquekontrolle angeleitet wurden, bewirkte die zusätzliche Gabe von Probiotika hingegen meist nur noch eine geringe weitere Verringerung der beobachteten Entzündungsstärke. Die abschließende Diskussion der Beiträge von Prof. Teughels und Prof. Schlagenhauf mit den online zugeschalteten Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Symposiums gestaltete sich sehr rege und belegte das große aktuelle Interesse an diesem innovativen parodontalen Therapie- und Präventionskonzept.

Am **Freitag, den 18.09.2020**, fand nachmittags der Webcast zum Symposium von CP GABA zum Thema „Leitlinien – für die Praxis relevant oder nur wissenschaftlich signifikant?" statt. Prof. Holger Jentsch (Leipzig), Prof. Peter Eickholz, Prof. Thomas Kocher, Prof. Christof Dörfer (Kiel) und RA Christian Nobmann (Köln) beschäftigten sich mit den im Mai 2020 veröffentlichten neuen Leitlinien für die Parodontitistherapie (Stadien I-III) der European Federation of Periodontology (EFP). Erläutert wurden die Neuerungen der EFP-Leitlinien und die resultierenden Adaptionen für die deutschen Leitlinien.
Die Referenten gaben einen Überblick über die drei Therapiestufen *Präventive und gesundheitsfördernde Mundhygiene und Kontrolle von Risikofaktoren*, *Beseitigung/Reduktion des subgingivalen Biofilms durch subgingivale Instrumentierung und adjuvante Therapie* und *Parodontalchirurgie – bei wem, wer, was?*. Prof. Dörfer behandelte außerdem das Thema *Unterstützende Parodontitistherapie – Was hat sich bewährt, wie ist die Evidenz?*. Rechtsanwalt Christian Nobmann von der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung beantwortete im Anschluss die Fragen *Parodontitistherapie und BEMA – Lohnt sich das? Und wenn ja, für wen?*.

Prof. Dr. Ulrich Schlagenhauf wurde in Anerkennung und Würdigung seiner langjährigen Verdienste für die Parodontologie in Deutschland und sein Engagement in der Fachgesellschaft die Ehrenmitgliedschaft der DG PARO verliehen.

DG PARO-TEAMTAG

Am **Sonntag, den 20.09.2020**, konnten die Teilnehmer an einer weiteren Webcast-Veranstaltung teilnehmen, dem DG PARO-Teamtag zur individuellen Betreuung in allen Lebenslagen. Prof. Johannes Einwag (Stuttgart), Dr. Inga Harks (Münster), Houma Kustermann (Rottweil), Dr. Dr. Maximilian Krüger, (Mainz) und Dr. Klaus-Dieter Bastendorf (Eislingen) beschäftigten sich mit den Patienten, die eine besondere Versorgung benötigen: die schwangere Patientin, Kinder, der Patient mit einer onkologischen Erkrankung und der langjährige Patient, der nun ins Pflegeheim gekommen ist. Alle benötigen, wie auch jeder andere Patient, eine gute und vor allem sichere Behandlung. Aber es müssen einige Aspekte berücksichtigt werden. Die Referenten des Teamtags vermittelten dem zahnärztlichen Team nicht nur Hintergrundwissen, sondern auch praktische Tipps für die Praxis.

Die Tagung in Stuttgart war durch die Symbiose aus Live- und Online-Veranstaltung sicherlich ein Event der besonderen Art und brachte den Teilnehmern trotz Alltagsmaske und Abstandsregelung ein wenig Normalität zurück.

Frisch getagt ist halb **gewonnen**

Auch in diesem Jahr wurden während der DG PARO-Jahrestagung zahlreiche Preise verliehen.

Erstmals wurde der DG PARO/Straumann Prize on Innovative Therapy vergeben. Unter sieben internationalen Bewerbungen hat sich Prof. Dr. Ulrich Schlagenhauf mit der Arbeit „Consumption of Lactobacillus reuteri-containing lozenges improves periodontal health in navy sailors at sea: A randomized controlled trial (Ulrich Schlagenhauf, Juliane Rehder, Götz Gelbrich, Yvonne Jockel-Schneider)“ durchgesetzt.

v.l.n.r. Prof. Dr. Bettina Dannewitz, Laurentiu Motoc (Straumann Group), Prof. Dr. Ulrich Schlagenhauf, Dr. Dominic Birth (Straumann Group)

Die DG PARO/meridol®-Forschungsförderung wurde dieses Jahr folgenden Personen verliehen:

1. Preis: **Priv.-Doz. Dr. Yvonne Jockel-Schneider** („Prävalenz spezifischer Porphyromonas gingivalis-Stämme mit ausgeprägter Fähigkeit zur Aktivierung von Thrombozyten in Patienten mit kardialen Vorerkrankungen“)

2. Preis (geteilt): **Dr. rer. nat. habil. Birte Holtfreter** („Development and Validation of a Predictive Model of Periodontitis using Data from the Studies of Health in Pomerania“) und **Priv.-Doz. Dr. Raluca Cosgarea** und **Prof. Dr. Dr. Søren Jepsen, MS** („Mikrobiologische Effekte nach nicht-chirurgischer Parodontaltherapie und einem 3-Tages-Protokoll von systemisch verabreichtem Amoxicillin und Metronidazol bei Patienten mit Parodontitis im Stadium III bis IV Grad C (Aggressive Parodontitis): Evaluation über 12 Monate“)

v.l.n.r. Prof. Dr. Thomas Kocher, Dr. Marie-Christine Hoffmann (CP GABA), Prof. Dr. Bettina Dannewitz, Dr. Burkhard Selent (CP GABA), Priv.-Doz. Dr. Yvonne Jockel-Schneider und Prof. Dr. Dr. Søren Jepsen, MS)

Den DG PARO/meridol®-Preis in der Kategorie Grundlagenforschung erhielten:

1. Preis: Frau **Xin Bao** („Entamoeba gingivalis Causes Oral Inflammation and Tissue Destruction“)

2. Preis (geteilt): **Dipl. Stat. Dr. Sandra Freitag-Wolf** (Smoking Modifies the Genetic Risk for Early-Onset Periodontitis“), Frau **Tatjana Hoppe** („Stimulation with Porphyromonas gingivalis enhances malignancy and initiates anoikis resistance in immortalized oral keratinocytes“)

Xin Bao

Dr. Sandra Freitag-Wolf

Den DG PARO/meridol®-Preis in der Kategorie klinische Studien erhielten:

1. Preis: **Priv.-Doz. Dr. Amelie Bäumer-König, MSc** („Tooth loss in aggressive periodontitis: Results 25 years after active periodontal therapy in a private practice")
2. Preis: **Prof. Dr. Dr. Søren Jepsen, MS** („Regenerative surgical treatment of furcation defects: A systematic review and Bayesian network meta-analysis of randomized clinical trials")

Priv.-Doz. Dr. Amelie Bäumer-König, M. Sc.

Prof. Dr. Dr. Søren Jepsen, MS

Den Heinz-Erpenstein-Preis erhielt **Dr. Benedikt Topoll, MSc.** für seine Arbeit „Die Zahnzahl in einer parodontologischen Fachzahnarztpraxis ausgewertet über zwölf Jahre" *(siehe auch Interview S. 26).*

Dr. Benedikt Topoll, M. Sc.

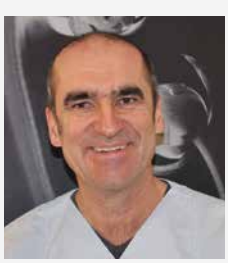
Den Posterbestpreis erhielten:

1. Preis: **Nadine Taudte** mit der Arbeit „Inhibition of glutaminyl cyclase of Porphyromonas gingivalis by small molecules – a promising new approach for the prevention and treatment of periodontitis"
2. Preis: **Dr. Christian Flechsig** mit „Subgingivale Instrumentierung mit adjuvantem Erythritol-Pulverstrahleinsatz"
3. Preis: **Dr. Hari Petsos** mit „In-vitro-Effektivität von drei nicht-chirurgischen Implantatoberflächen-Dekontaminationsmethoden in drei Knochendefektmodellen"

v.l.n.r. Nadine Taudte, Dr. Christian Flechsig, Dr. Hari Petsos

Die Kurzvortragsbestpreise gingen an:

1. Preis: **Dr. Ulrich Kern** mit der Arbeit „Zahnerhalt bei Zähnen mit anfänglich fraglicher oder hoffnungsloser Prognose unter den Bedingungen der niedergelassenen Praxis"
2. Preis: **Dr. Annika Kröger** mit „Genome-wide host-microbiome interactions in human periodontitis and peri-implantitis lesions"
3. Preis: und **Dr. Felix Wörner** mit der Arbeit „Epidemiologie parodontaler Befunde bei Soldaten mit posttraumatischer Belastungsstörung (PTBS) nach militärischen Einsätzen"



v.l.n.r. Dr. Ulrich Kern, Dr. Annika Kröger, Dr. Felix Wörner

Dr. Annika Kröger wurde für Ihre Arbeit „Das Mikrobiom periimplanterer Läsionen: Der Nachweis dysbiotischer Veränderungen in Assoziation mit dem Schweregrad der Erkrankung" mit dem DG PARO-Dissertationspreis ausgezeichnet.

Wir gratulieren!

DG PARO SPEZIALIST

Wir gratulieren den DG PARO-Spezialisten für Parodontologie®

NEUERNENNUNGEN:

Dr. Philipp-André Schleich *(Abb. 1)*
Dr. Sonja Derman *(Abb. 2)*
Dr. Thomas Hanser *(Abb. 3)*
Prof. Dr. Nicole Arweiler
Dr. Jean-Claude Imber *(Abb. 4)*
Dr. Thomas Spinell
Priv.-Doz. Dr. Ingmar Staufenbiel *(Abb. 5)*

1

2

3

4

5

FOLGEERNENNUNGEN:

Dr. Margret Bäumer, M. S. D.
Dr. Jan Behring, MSc.
Prof. Dr. Dr. Thomas Beikler
Dr. Eric von Bethlenfalvy
Dr. René Buchholz
Dr. Claudia Christan
Dr. Yong-Hee Patricia Chun, DDS, MS, PhD
Dr. Michael Doktor
Priv.-Doz. Dr. Miriam Draenert
Dr. Thorsten Gehrke, MSc.
Dr. Edith Hernichel-Gorbach
Dr. Lisa Hezel
Dr. Philip Keeve
Dr. Tomislav Kresic
Dr. Stefan Kressin
Dr. stom. (Univ. Belgrad) Arcadius Kuczek
Dr. Michael Lüpke
Dr. stom. (Univ. Belgrad) Milovan Madzarevic, MSc.
Dr. Ralf Quirin
Prof. Dr. Elmar Reich
Dr. Martin Ruppert
Dr. Jennifer Schmücker
Dr. Arnold Spallek
Dr. Mirjana Strömer
Dr. Beate von Tresckow

Aufklärung im Großformat

Jedes Jahr nutzt die DG PARO den europäischen Parodontologietag am 12. Mai dazu, die breite Öffentlichkeit über Themen rund um das Krankheitsbild Parodontitis aufzuklären. Dieses Jahr stand der Parodontologietag unter dem Motto „Parodontitis und Diabetes – eng verzahnt". Die DG PARO veröffentlichte eine groß angelegte Öffentlichkeitskampagne, in der sie über die Wechselwirkung zwischen Diabetes und Parodontitis aufklärte.

Diese beiden Volkskrankheiten haben einen negativen Einfluss aufeinander: Ein schlecht eingestellter Diabetes verschlimmert eine Parodontitis, während eine unbehandelte Parodontitis die Blutzuckerkontolle erschweren und einen Diabetes verstärken kann. Eine breit aufgestellte, digitale Kampagne bot Wissenswertes zu den beiden Krankheiten und deren Wechselwirkung. Um möglichst viele Menschen zu erreichen, wurde die Aktion von Anfang April bis Anfang Juni beworben und hat viele interessierte Menschen auf die eigens eingerichtete Kampagnen-Seite gelockt.

„Wie bedeutend heute beide Krankheitsbilder und deren Zusammenwirken bei parodontalen Behandlungen sind, zeigen aktuelle Erhebungen: In Deutschland leben ca. elf Millionen Menschen mit Erkrankungen des Zahnhalteapparates", erklärt die Präsidentin der DG PARO, Professorin Bettina Dannewitz. Nicole Mattig-Fabian, Geschäftsführerin des Kooperationspartners der Kampagne diabetesDE – Deutsche Diabetes-Hilfe, ergänzt: „Diabetes mellitus ist eine der meistverbreiteten Krankheiten der Welt. Alleine in Deutschland leiden mehr als sieben Millionen Menschen an dieser Volkskrankheit, Tendenz weiter steigend!"

„Patienten und ärztliche Kollegen sollten mit dieser Kampagne darauf hingewiesen werden, dass eine gründliche orale Untersuchung einschließlich einer parodontalen Befunderhebung einen Teil ihres Diabetesmanagements darstellen und mindestens einmal jährlich durchgeführt werden sollte. Dies gilt auch für parodontal gesunde Diabetiker, da auch sie ein erhöhtes Erkrankungsri-

„Diese Kampagne sollte Patienten und Kollegen darauf hinweisen, dass eine parodontale Befunderhebung einen Teil ihres Diabetesmanagements darstellen sollte."

Prof. Dr. Bettina Dannewitz, Präsidentin der DG PARO

„Auch in Zeiten von Corona darf die Mundgesundheit nicht vernachlässigt werden. Gerade jetzt sollte man ganz besonders auf eine gesunde Lebensweise achten. Mit unserer Kampagne zum Parodontologietag wollten wir die Öffentlichkeit daran erinnern, wie wichtig die Pflege der Zähne für ein gesundes Leben ist."

Prof. Dr. Bettina Dannewitz

siko haben. Jeder Diabetiker sollte darüber aufgeklärt werden, dass er als Risikopatient besonders auf die sorgfältige Reinigung und Pflege seiner Zähne achten soll. In diesem Zusammenhang ist die regelmäßige Durchführung präventiver Maßnahmen wie Mundhygieneinstruktion, -motivation und die Reinigung der Zähne bei Diabetes-Patienten sinnvoll und empfehlenswert. Außerdem sollte diesen Patienten verdeutlicht werden, dass ihre glykämische Einstellung schwierig sein kann, wenn sie zusätzlich an Parodontitis leiden, und sie einem erhöhten Risiko für Diabeteskomplikationen wie Herzkreislauf- und Nierenerkrankungen ausgesetzt sind.", sagt Prof. Dr. Bettina Dannewitz, Präsidentin der DG PARO.

Eigens für den Parodontologietag eingerichtete Homepage

Unter www.parounddiabetes.dgparo.de informiert die DG PARO die breite Öffentlichkeit über die enge Verzahnung von Diabetes und Parodontitis. Auf der neu erstellten Webseite stehen umfangreiche Materialien wie interaktive Selbsttests, Poster, Videos und Ratgeber zur Verfügung. Fachärzte können diese Materialien auch direkt bestellen und an Betroffene oder Risikopatienten weitergeben, um so auf die Gefahren der beiden Erkrankungen und ihrer Wechselwirkung aufmerksam zu machen.

Fachvortrag und Material für die eigene Praxis

Als Highlight der Kampagne wurde pünktlich zum europäischen Parodontologietag der Fachvortrag „Duo infernale: Zucker und Zahnfleisch" von Prof. Peter Eickholz, Frankfurt a. M., auf der Homepage veröffentlicht, der auch über eigene Social-Media-Kanäle geteilt werden darf. Auch die weiteren Inhalte der Kampagne können nach wie vor für Facebook, Homepage oder Praxis TV genutzt werden, um Patienten zu informieren.

Pressearbeit, Online-Anzeigen und Social-Media-Posts endeten Mitte Juni. Die Mitglieder der DG PARO sowie das Deutsche Diabetes Zentrum (DDZ), die Deutsche Diabetes-Hilfe – Menschen mit Diabetes (DDH-M) und diabetesDE – Deutsche Diabetes-Hilfe (DDH) beteiligten sich an der Verbreitung der Online-Aktion.
Die Bilanz war insgesamt sehr zufriedenstellend – knapp 17.000 Interessierte besuchten die Kampagnen-Webseite. Auch die Social-Media-Kampagne kam sehr gut an. Ungefähr 240.000 erreichte Kontakte via Facebook zeigten, dass die Kampagne eine große Reichweite hatte.

Und nächstes Jahr?

Der Parodontologietag 2021 führt das Thema Parodontitis und Diabetes fort. Das Ziel wird es weiterhin sein, bei den Patienten das Bewusstsein für die Erkrankung, die Prävention und Therapie zu stärken. Die DG PARO plant die Erstellung eines Wartezimmermagazins, in dem verständlich und anschaulich fachliche Fakten aufbereitet werden.
Gestalten Sie mit: Wenn Sie Anregungen oder Wünsche für das Wartezimmermagazin haben, senden Sie diese bitte an:
kontakt@dgparo.de

Nur im Team erfolgreich: Dres. Erpenstein und Borchard samt Praxisteam

DR. DR. HEINZ ERPENSTEIN (1936-2005)

Wissenschaftlich begeisterter **Praktiker, Lehrer** und **Vorbild**

„Muss besser putzen!" war der erste Eintrag in meiner Behandlungskarte 1973. Ich war gerade einmal 6 Jahre alt, als ich zum ersten Mal die Praxis von Heinz Erpenstein in der Hoyastraße 1 in Münster betrat. Zwei Jahre zuvor war er der erste Kunde meines Vaters und Grund für diesen, sein zahntechnisches Labor in Münster zu eröffnen. Zwei Jahrzehnte später, während meiner oralchirurgischen Weiterbildung in Berlin, hatte ich die Gelegenheit, an einem Tagesseminar über sein parodontologisch orientiertes Praxiskonzept in Berlin teilzunehmen. Fortan war mir klar, warum seine perioprothetischen Arbeiten, die ich im Laufe der Jahre gelegentlich im Labor gesehen hatte, eine solch kompromisslose Präzision aufwiesen. Der Funke war übergesprungen und fortan Motivator für meine dentale Zukunft, die ich von 1997 bis 2005 mit ihm gemeinsam erleben durfte.

Heinz Erpenstein verbrachte seine Kindheit und Jugend in Münster, studierte mit Ausnahme eines Semesters in München Zahnmedizin (bis 1961) und Medizin (bis 1966) in seiner Heimatstadt. Von 1961-1969 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universitätszahnklinik Münster, zunächst in der chirurgischen Abteilung und ab 1967 in der neu gegründeten parodontologischen Abteilung von Prof. Dr. Dr. Ralf Mutschelknauss. Auch nach seiner Niederlassung 1969 mit seiner Frau Anneliese (Fachzahnärztin für Kieferothopädie) blieb Heinz Erpenstein Lehrbeauftragter für das Fach Parodontologie. Als Vater von drei Kindern genoss er im Familienkreis die Begeisterung für Pferde, die er auch züchtete.

Als typischer Westfale und echter Münsteraner war er aufrichtig und absolut zuverlässig. Diese Eigenschaften waren bei ihm so ausgeprägt, dass er in der Diskussion über prinzipielle Dinge – sei es in der Wissenschaft, der praktischen Berufsausübung und auch in privaten Angelegenheiten – in seiner integren Art keine Kompromisse machte, die er nicht verantworten konnte. Für seine Patienten bedeute dies mitunter einige Anstrengungen, aber auch eine außergewöhnliche Ergebnisqualität. Beispielhaft wurde jeder Zahn, dessen Restaurationsrand das suprakrestale Attachment verletzte, chirurgisch kronenverlängert. Endodonische Behandlungen wurden noch im ersten Jahr der gemeinsamen Praxistätigkeit 1997 fast ausschließlich bei Dr. Peter Velvart in Zürich durchgeführt. Dies änderte sich erst nachdem ich, in entsprechenden Kursen weitergebildet und mit dem ersten Mikroskop ausgestattet, in der Praxis endodontisch behandeln durfte.

„Heinz Erpensteins Gabe, Fachliches von Persönlichem zu trennen, seine Offenheit gegenüber fundierten Argumenten, sein Wille zur Optimierung bewährter Behandlungsverfahren im Sinne seiner Patienten haben mich vom ersten Tag an gefesselt."

Dr. Raphael Borchard

Dr. Raphael Borchard hat mit seinem Seniorpartner und Mentor Dr. Dr. Heinz Erpenstein von 1997 bis 2005 gemeinsam in Münster praktiziert. Die Leidenschaft für die Parodontologie begleitet ihn seither.

Leidenschaftliche Wissensvermittlung lag Heinz Erpenstein besonders am Herzen. Von 1974-1996 war er Lehrer und Fachbereichssprecher für Parodontologie in der Akademie für Praxis und Wissenschaft. Er veröffentlichte 55 Publikationen, 8 Buchbeiträge und ein Buch. In den Jahren 1976 und 1990 erhielt er für seine Vorträge bei der DGZMK den Jahresbestpreis sowie 1983 den Tagesbestpreis der DG PARO. Unvergessen sind seine Praxiskurse aus der vordigitalen Zeit, in denen wir auf selbstgezimmerten kleinen Tribünen um Behandler und Patient drapiert wurden für eine optimale Sicht.

Sein gestalterisches Engagement für die Kollegenschaft zeigte sich besonders in seiner Vorstandstätigkeit für die ARPA bzw. DG PARO von 1970-1990, allein 10 Jahre als Generalsekretär. Von 1984-1988 war Heinz Erpenstein als erster und bis heute einziger Kollege rein aus der Praxis Präsident der Deutschen Gesellschaft für Parodontologie und wurde 1998 mit der Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet, über die er sich besonders gefreut hat. Seit 2007 vergibt die DG PARO jährlich den Heinz-Erpenstein-Preis an die beste Publikation aus der Praxis auf dem Gebiet der Parodontologie. Auf den Tagungen der Gesellschaft pflegte er sein Engagement für die Diskussion mit Vehemenz. Auch wenn er dies ausschließlich zum besseren Verständnis für das Auditoriums tat, hat er doch für die ein oder andere Schweißperle bei manch Vortragendem gesorgt.

Als Mitglied der Kammerversammlung Westfalen-Lippe stellte Heinz Erpenstein 1978 erfolgreich den Antrag zur Einführung des Weiterbildungsgebietes Parodontologie. Nach fast fünfjährigen zähen Verhandlungen in allen Instanzen wurde 1983 der Fachzahnarzt für Parodontologie im Bereich der Zahnärztekammer Westfalen-Lippe eingeführt, zu deren ersten Vertretern er in Deutschland gehörte. Alles, was auf diesem Gebiet geschehen ist, geht auf seine Initiative zurück. Eine bundesweite Anerkennung als Fachzahnarzt für Parodontologie lässt bekanntlich seither auf sich warten.

1978 wurde Heinz Erpenstein in die NEUE GRUPPE aufgenommen. Die hohen Anforderungen dieser wissenschaftlichen Vereinigung von Zahnärzten erfüllte er in besonderem Maße. Für seine großen Verdienste in diesem fachübergreifenden Kollegenkreis wurde er 2002 zum Ehrenmitglied ernannt. Über Jahrzehnte besuchte er mit befreundeten Kollegen Fortbildungen weltweit und pflegte den Austausch mit der Amerikanischen Gesellschaft für Parodontologie (AAP) durch Kursteilnahmen und Besuche der Tagungen. Als erster deutscher Praktiker war er 1992-1994 Mitglied der Editorial Boards des Journal of Clinical Periodontology, seit 1990 Beirat der Deutschen Zahnärztlichen Zeitschrift und ab 1994 Beirat der Zeitschrift Parodontologie. 1989 erhielt Heinz Erpenstein die Hermann-Euler-Medaille der DGZMK, 1999 wurde er zum Ehrenvorsitzenden des Münsteraner Zahnärztevereins ernannt.

Im Sommer 1997 erhielt ich seinen Anruf mit der Frage, ob ich ihn für ein paar Wochen krankeitsbedingt in seiner Praxis vertreten könnte. Trotz intensiver oralchirurgischer Ausbildung fühlte ich mich in der Parodontologie und Perioprothetik zunächst wie ein

Greenhorn. Um so erstaunlicher war die volle Rückendeckung, die ich von der ersten Minute an von Heinz Erpenstein und seinem professionellen Team in der Praxis spürte. Sofort wurden mir alle seine Abformungen zur Kontrolle vor Versendung in das Labor vorgelegt. Nicht ohne ein gewisses Unbehagen denke ich an die nette Patientin meiner ersten Federrandpräparation zurück. Erst die achte Korrekturabformung war fehlerlos. Die nachfolgende Arbeitsanweisung mit 17 Arbeitsschritten und genauer Angabe der 3 benötigten Schleifkörper ziert noch heute mein Büro. Als ich wie selbstverständlich nach kurzer Zeit mein erstes Frontzahnimplantat plante, musste ich mir die Frage gefallen lassen, ob ich denn Evidenz vorweisen könne, dass dies so lange halten würde wie seine Brücken? Glücklicherweise wurde die erste relevante 5-Jahresstudie Anfang 1998 publiziert, so dass fortan die Implantologie als Therapieoption genutzt wurde. „Erst grübeln, dann dübeln" stand fortan auf einem kleinen gelben Klebezettel an meinem Monitor.

Trotz seiner schweren Erkrankung gelang es Heinz Erpenstein 2004 noch, sein in langjähriger Arbeit zusammengetragenes Kredo im „Atlas der Parodontalchirurgie" unter Mitwirkung vieler renommierter Fachkollegen zu veröffentlichen. Die Step-by-Step-Darstellung der Behandlungsschritte ist trotz vieler hervorragender Bücher auf diesem Gebiet bis heute einzigartig. Während der gemeinsamen Praxistätigkeit haben wir nicht selten um die beste Vorgehensweise bei der Behandlung unserer Patienten gerungen. Heinz Erpensteins Gabe, Fachliches von Persönlichem zu trennen, seine Offenheit gegenüber fundierten Argumenten, sein Wille zur Optimierung bewährter Behandlungsverfahren im Sinne seiner Patienten haben mich vom ersten Tag an gefesselt. Mit einem Schmunzeln denke ich an die vielen gemeinsamen Stunden mit meinem Lehrer und Mentor zurück, wenn ich wieder einmal dachte, eine neue Schnittführung erfunden zu haben und dann beiläufig einen geöffneten Atlas von 1958 auf meinem Arbeitsplatz fand. Wie sagte er dann so schön: „Lesen schützt vor Erfinden!"

Interview mit **Dr. Benedikt Topoll, MSc.**, Gewinner des Heinz-Erpenstein-Preises 2020

© B. Topoll

DG PARO: *Zunächst einmal herzlichen Glückwunsch zum Heinz-Erpenstein-Preis! Was bedeutet Ihnen die Auszeichnung?*

B. Topoll: Vielen Dank! Ich habe mich sehr über die Auszeichnung gefreut. Sie bedeutet mir viel, da sie einerseits eine Anerkennung für die wissenschaftliche Tätigkeit neben dem beruflichen Alltag darstellt und andererseits den eingeschlagenen Weg mit dem parodontologischen Schwerpunkt bestätigt.

DG PARO: *Bitte geben Sie uns einen kleinen Einblick in Ihr Forschungsprojekt.*

B. Topoll: Die grundlegende Fragestellung dieses Forschungsprojektes lautet: Welchen Einfluss kann ein parodontologisch ausgerichtetes Praxiskonzept auf den Therapieerfolg haben und wie können die Ergebnisse möglichst objektiv dargestellt werden? Der Kern der Studien war der Vergleich der durchschnittlichen Zahnzahl in verschiedenen Altersgruppen, zwischen einer parodontologischen Fachzahnarztpraxis und anderen Einrichtungen/Daten (wie z. B. die Deutsche Mundgesundheitsstudie, DMS). Zusätzlich wurden mögliche Einflussfaktoren durch die Erhebung von Kovariablen wie Bildungsniveau, Putzverhalten, Rauchgewohnheit und Geschlecht ausgewertet. Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass ein auf die Ursachen ausgerichtetes zahnärztliches Behandlungskonzept zu einem hohen Zahnerhalt führt.

DG PARO: *Weshalb liegt Ihnen gerade die Parodontologie am Herzen?*

B. Topoll: Für mich nimmt die Parodontologie eine besondere Rolle innerhalb der Zahnmedizin ein, da sie eine Kausaltherapie darstellt. Der Fokus liegt auf den Ursachen und Ursprüngen von Erkrankungen und deren langfristigen Therapie, anstatt lediglich kurzfristig auf Probleme zu reagieren. Jegliche weiteren Behandlungsschritte stehen damit auf einem stabileren Fundament.
Ein parodontologisch ausgerichtetes Behandlungskonzept bietet

dem Zahnarzt die Möglichkeit, immer nah am Patienten zu sein und steht somit für nachhaltigen Behandlungserfolg.

DG PARO: *Sie haben 2018 den DG PARO/DIU-Master für Parodontologie und Implantattherapie abgeschlossen. Wie hat Ihnen die Weiterbildung in der alltäglichen Praxis geholfen?*

B. Topoll: Der in der Praxis tätige Zahnarzt hat einen Beruf ausgewählt, der einerseits aus einem sehr hohen praktischen Anteil besteht, der aber andererseits umfangreiches theoretisches Fachwissen erfordert. Nach dem Abschluss des Studiums kam bei mir die Vertiefung der Theorie im Alltag häufig zu kurz. Eine Weiterbildung wie der DG PARO/DIU-Master hat mir daher sehr geholfen, mich neben der allgemeinen Zahnmedizin vermehrt auf die Parodontologie und Implantattherapie zu konzentrieren und bietet mir somit die Möglichkeit langfristig einen Schwerpunkt in diesem Fachgebiet auszubilden.

DG PARO: *Warum haben Sie sich für den DG PARO/DIU-Masterstudiengang entschieden?*

B. Topoll: Mein Plan nach dem Studium war die Spezialisierung im Bereich der Parodontologie. Da ich die letzten Jahre in München gearbeitet und gelebt habe, konnte ich nicht den direkten Ausbildungsweg zum Fachzahnarzt für Parodontologie, wie es im Bereich Westfalen-Lippe möglich ist, wählen. Die DG PARO bietet jedoch die Möglichkeit aufbauend auf den Masterstudiengang, den DG PARO-Spezialisten für Parodontologie® zu erlangen. Nach einigen Erfahrungsberichten und nach Bekanntwerden der Themen und Dozenten war der DG PARO/DIU-Masterstudiengang für mich alternativlos.

DG PARO: *Vielen Dank, Herr Dr. Topoll, für Ihre Zeit und nochmal herzlichen Glückwunsch!*

Auch 2021 vergibt die DG PARO wieder Forschungsförderungen und eine ganze Reihe von wissenschaftlichen Preisen. Bitte notieren Sie sich hierzu den Bewerbungsschluss: 30. April 2021.

Der nächste DG PARO/DIU-Masterstudiengang für Parodontologie und Implantattherapie startet am 6. Mai 2021.
Informationen dazu und die Bewerbungsunterlagen finden Sie unter: **www.dgparo-master.de**

DG PARO

D/U Dresden International University
Weiterbildungsuniversität der TU Dresden

MASTER OF SCIENCE
in Parodontologie und Implantattherapie

Wir sind Parodontologie!

Wir starten wieder!

Studienbeginn 6. Mai 2021

Telefon: 0941 942799-12
info@dgparo-master.de

www.dgparo-master.de
www.di-uni.de

Gemeinsam zum Erfolg – die parodontologische Perspektive

Erfolgreiche Zahnmedizin ist ohne interdisziplinäres Denken sowie Wissen um parodontologische Zusammenhänge nur schwer vorstellbar. Dies gilt nicht nur für den Spezialisten, sondern auch für den „Allrounder". Was erreicht man mit parodontologischen Therapiekonzepten? Inwieweit profitiert die parodontale Therapie von anderen Fachdisziplinen? Diese für die Praxis relevanten Fragen werden von erfahrenen Klinikern unterschiedlichster Fachdisziplinen in einem interaktiven Webformat präsentiert und mit Ihnen diskutiert. Nur durch das Zusammenspiel unterschiedlicher Fachdisziplinen erreichen wir das beste Therapieergebnis für unsere Patienten!

Einer unserer Referenten, Herr Prof. Dr. Frank Schwarz, Leiter der Poliklinik für Zahnärztliche Chirurgie und Implantologie am Carolinum in Frankfurt a. M., wird anlässlich der DG PARO-Frühjahrstagung der Frage: „Recycling in der Implantologie: Augmentation mittels Zahnwurzel – eine Alternative?" nachgehen.

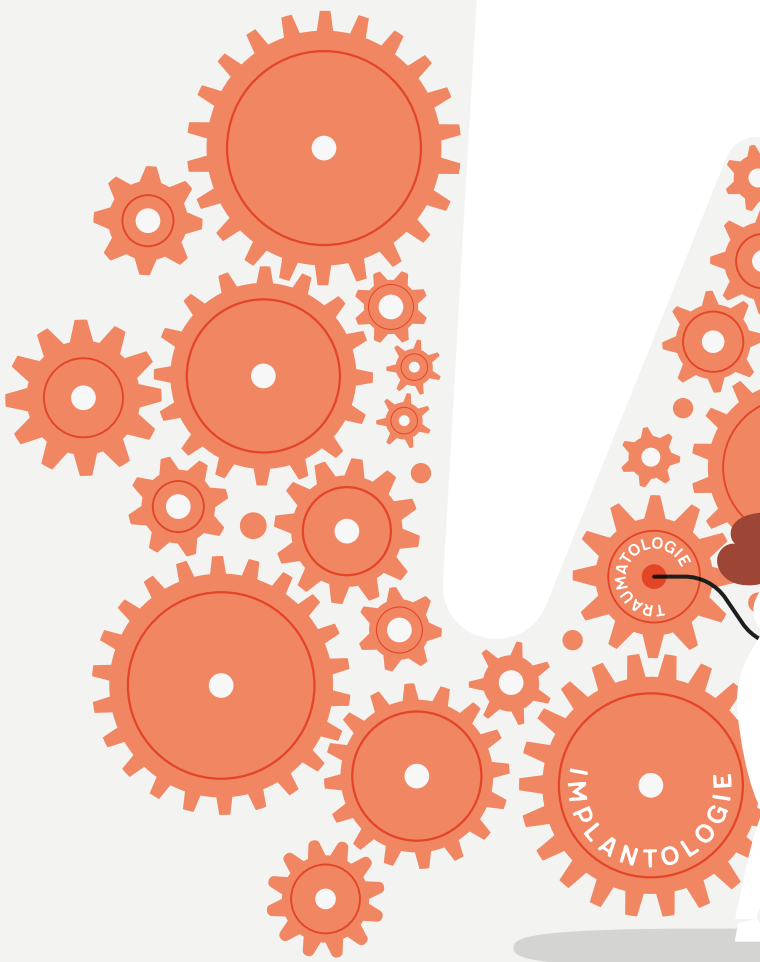
Vorab haben wir ein kurzes Interview mit Prof. Schwarz geführt:

DG PARO: *Herr Prof. Schwarz, welche Chancen für die Zahnmedizin von heute sehen Sie in deren „Biologisierung"?*

F. Schwarz: Zahlreiche präklinische und klinische Studien zeigen, dass extrahierte Zähne ein strukturelles und biologisches Potenzial besitzen, um zukünftig als alternatives Augmentationsmaterial für die Wiederherstellung knöcherner Alveolarkammdefekte vor einer geplanten Implantatinsertion Verwendung zu finden. Dies liegt in der strukturellen Ähnlichkeit von Dentin und Knochen begründet, welche eine Ersatzresorption und somit knöcherne Organisation des Augmentates im Empfängerbett begünstigt. Die Tatsache, dass in Deutschland jährlich ca. 13 Millionen Zähne extrahiert werden, eröffnet zahlreiche Möglichkeiten für neue Augmentationskonzepte.

DG PARO: *Sind diese Techniken ausreichend evaluiert? Wie steht es um die Vorhersehbarkeit?*

F. Schwarz: Klinische Studien zur Bewertung der Effektivität und Sicherheit von „Zahnaugmentaten" gibt es derzeit für die Indikationen Sinusbodenelevation, Ridge Preservation sowie Ridge Augmentation (lateral). Die Ergebnisse sind sehr vielversprechend und deuten auf eine hohe Vorhersehbarkeit sowie



„Ich bin sehr davon überzeugt, dass dieses biologische Konzept die Indikation ‚Zahnextraktion' neu definieren wird."

Prof. Dr. Frank Schwarz

© F. Schwarz

geringe Komplikationsrate des Therapieverfahrens hin. Dies wurde zudem von einer kürzlich veröffentlichten systematischen Literaturanalyse unterstrichen. Zahlreiche Knochenersatzmaterialien am Markt sind weitaus schlechter dokumentiert.

DG PARO: *Sind diese Techniken alltagstauglich? Bedarf es eines großen apparativen/organisatorischen Aufwandes?*

F. Schwarz: Chirurgische Verfahren sind grundlegend immer techniksensitiv und erfordern eine gewisse Lernkurve. Ein besonderer apparativer/organisatorischer Aufwand ist nicht erforderlich – das übliche chirurgische Instrumentarium ist völlig ausreichend.

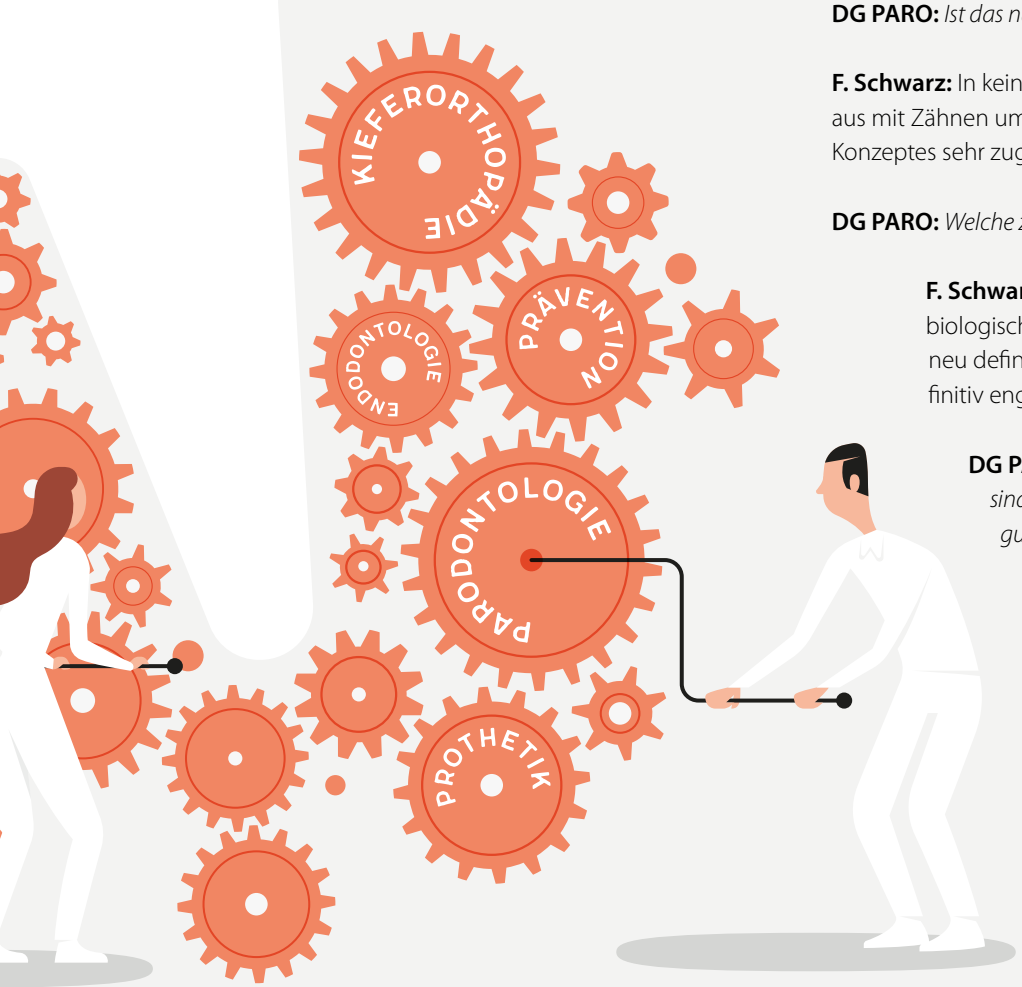
DG PARO: *Ist das nur etwas für Spezialisten?*

F. Schwarz: In keinster Weise – unsere Profession kann von Haus aus mit Zähnen umgehen – das kommt der Umsetzung dieses Konzeptes sehr zugute.

DG PARO: *Welche zukünftigen Entwicklungen erwarten Sie?*

F. Schwarz: Ich bin sehr davon überzeugt, dass dieses biologische Konzept die Indikation „Zahnextraktion" neu definieren wird. Zähne und Implantate werden definitiv enger zusammenrücken.

DG PARO: *Herr Prof. Schwarz, wir bedanken uns und sind auf weitere Ausführungen bei der Frühjahrstagung gespannt.*



DG PARO-Frühjahrstagung
26.-27. Februar 2021
als reine Online-Veranstaltung im Live-Stream aus Frankfurt a. M.

Parodontologie – Wissenschaft für die Praxis

Aktuelle Leitlinien umgesetzt in die tägliche Praxis

Die Zeit der Corona-Virus-Pandemie verlangt erhebliche Veränderungen in der Fortbildungslandschaft. Besonders die großen Veranstaltungen müssen verschoben oder gar abgesagt werden. Es betrifft auch die EuroPerio 10, die 2021 in Kopenhagen stattfinden sollte, nun aber auf das Jahr 2022 verschoben wurde. Daher hat es sich die DG PARO zur Aufgabe gemacht, für 2021 **eine Jahrestagung anstelle der EuroPerio 10** zu organisieren. Diese wird voraussichtlich als Hybridtagung in Würzburg stattfinden – im selben Zeitraum, wie die ursprünglich geplante EuroPerio 10, nämlich am 4. und 5. Juni 2021.

Auch aus anderen Gründen ist es eine besondere Zeit, denn: Die Europäische Föderation für Parodontologie (EFP) und die Deutsche Gesellschaft für Parodontologie e. V. (DG PARO) haben erstmals Leitlinien für die Behandlung der Parodontitis der Stadien I bis III veröffentlicht. Diese Leitlinien führen entlang der schrittweisen Parodontitistherapie und dienen als Unterstützung zur Therapieentscheidungsfindung für alle Praktiker.

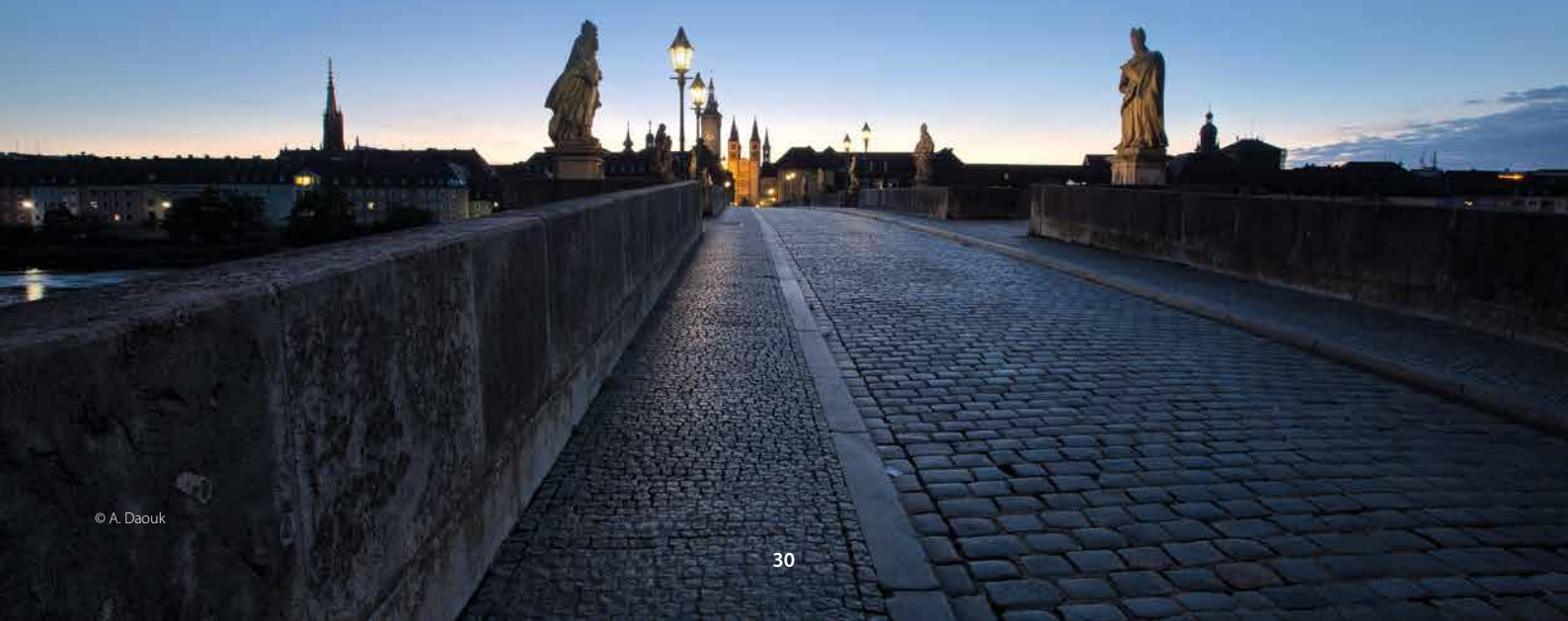
Was aber bedeuten diese Leitlinien für den Umgang mit unseren Patienten in der täglichen Routine? Und: welche Therapieverfahren können z. B. bei vertikalem Knochenverlust oder Furkationsbeteiligung gegebenenfalls empfohlen werden?

Die DG PARO-Jahrestagung 2021 wird die einzelnen Empfehlungen vorstellen und im Kontext mit der aktuellen Klassifikation sowie entsprechender Therapieindikationen diskutieren. Damit aber nicht genug! Erfahrene Praktiker werden ihre Konzepte vorstellen und erläutern,wie die wissenschaftlichen Leitlinien „Step-by-Step“ in die tägliche Praxis umgesetzt werden.

Insgesamt werden renommierte nationale und internationale Wissenschaftler und Praktiker das Tagungsprogramm bestimmen und einen Einblick in die tägliche Praxis gewähren. Die DG PARO-Jahrestagung 2021 wird ein Kongress am „Puls der Zeit“ sein – aktuelle Wissenschaft für die Praxis.

Tagungsleitung: Dr. Christina Tietmann, Prof. Dr. Henrik Dommisch

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!



© A. Daouk

Eugen-Fröhlich-Preis wird zum **DG PARO-Forschungspreis**

In der letzten Ausgabe der DG PARO News wurden Sie dazu aufgerufen, einen neuen Namen für den Eugen-Fröhlich-Preis vorzuschlagen. Der Hintergrund für die Neubenennung des Preises ist die Rolle Eugen Fröhlichs in der NS-Zeit. Die DG PARO will sich von jeglicher Art von Extremismus abgrenzen. Dem Aufruf folgten zahlreiche, teils sehr kreative Zusendungen, unter anderem: Oskar-Weski-Preis, DG PARO-Research-Preis, DG PARO-Forschungspreis, Per-Axelsson-Preis und Hubert-Schröder-Preis.

Die Abstimmung über den neuen Namen des Preises fand während der letzten Mitgliederversammlung im Vorfeld der Jahrestagung statt. Mit 20 Teilnehmern in der Alten Reithalle in Stuttgart und 53 virtuellen Teilnehmern, die sich über Zoom zur Mitgliederversammlung dazuschalteten, wurde abgestimmt. Die Mitglieder entschieden sich mehrheitlich für die Umbenennung des Eugen-Fröhlich-Preises in den DG PARO-Forschungspreis.

DG PARO Research

Der neue DG PARO-Forschungspreis wird von der Deutschen Gesellschaft für Parodontologie verliehen und ist mit 5.000 Euro dotiert. Er wird vom Vorstand der DG PARO als Anerkennung für die beste der eingereichten wissenschaftlichen Arbeiten auf dem Gebiet der Parodontologie vergeben.
Die Richtlinien zur Vergabe der wissenschaftlichen Preise finden Sie unter: **www.dgparo.de** unter **Forschung & Wissen**.

DG PARO

D/U Dresden International University
Weiterbildungsuniversität der TU Dresden

MASTER OF SCIENCE
in Parodontologie und Implantattherapie

Wir sind Parodontologie!

Wir gratulieren den Absolventen des **11. DG PARO/DIU-Masterstudiengangs**

Tarek Ashi, M.Sc. - Thum
Dr. Cora Betko, M.Sc. - Nürnberg
Dr. Dominik Brunnhuber, M.Sc. - Simbach am Inn
Walid El-Khatib, M.Sc., M.Sc. - Berlin
Dr. Christof Frey, M.Sc. - Düsseldorf
Dr. Till Gerking, M.Sc. - Bielefeld
Dr. Holger Gleixner, M.Sc. - Lindau
Dr. Thomas Grahl, M.Sc. - Bad Münster
Dr. Katharina Grumser, M.Sc., München
Dr. Stefan Hermann, M.Sc. - Judenbach
Dr. Maike Hormes, M.Sc. - Freiburg
Dr. Anna Hübscher, M.Sc. - Hamburg
Uta Knoblauch, M.Sc. - Speyer
Dr. Christiane Krantz-Schäfers, M.Sc. - Göttingen
Dr. Dr. Kerstin Kraus, M.Sc. - Schwabach
Sabine Meyer, M.Sc. - Bad Staffelstein
Dr. Dominik Müller, M.Sc. - Lottstetten
Dr. Jan Rödiger, M.Sc. - Berlin
Dr. Alina Schröder, M.Sc. - Sarstedt
Dr. Norman Schwarz, M.Sc. - Jena
Dr. Lara Stock, M.Sc. - Wiesbaden
Georgios Tsolakidis, M.Sc. - Mannheim
Jan Viktorov, M.Sc. - Berlin
Dr. Martin Wienhues, M.Sc. - Tübingen
Gregor Würfl, M.Sc. - Wegscheid

Anmeldung und Information:
Deutsche Gesellschaft für Parodontologie e. V.
Neufferstr. 1, 93055 Regensburg
Telefon: 0941 942799-12
E-Mail: info@dgparo-master.de

NEUE ZERTIFIZIERUNG VON DENTALHYGIENIKER/INNEN

Die **DG PARO erweitert ihr Qualifikationsprogramm** zur Sicherung der parodontalen Patientenversorgung

Ab sofort haben auch Dentalhygieniker/innen die Möglichkeit, sich zertifizieren zu lassen. Die DG PARO vergibt einen eigenen Qualifikationstitel an Dentalhygieniker/innen zur Qualitätssicherung der parodontalen Versorgung.

Die DG PARO erweitert ihr seit 1993 bestehendes Spezialisierungsprogramm um den Titel: „zertifizierte Dentalhygienikerin der DG PARO®" bzw. „zertifizierter Dentalhygieniker der DG PARO®".
Seit 1993 verleiht die DG PARO für weitergebildete Zahnärzte den Qualifikationstitel „DG PARO-Spezialist für Parodontologie®" und seit 2009 den „DG PARO-Master". Nun erweiterte die DG PARO diese Spezialisierung und ermöglicht auch Dentalhygieniker/innen eine Zertifizierung ihrer Ausbildung und ihres Könnens. Die Zertifizierung kann als Qualitätssiegel gewertet werden und dient der Verbesserung der zahnmedizinischen Versorgung der Patienten in Prävention und Therapie.
Die Anforderungen wurden mit dem Berufsverband Deutscher Dentalhygienikerinnen e. V., dem Verband Deutscher Dentalhygieniker und der Deutschen Gesellschaft für Dentalhygieniker/Innen e. V. abgestimmt. Voraussetzungen für die Qualifizierung ist neben der Mitgliedschaft in der DG PARO eine Aus- und/oder Weiterbildung zur/m Dentalhygieniker/in entsprechend einer akademischen Ausbildung. Aktuell besteht zur Antragsstellung eine Übergangsbestimmung bei Nichterreichen einer Ausbildungszeit von zwei akademischen Jahren. Die Anforderungen für die Bewerbung finden Sie unter www.dgparo.de. Die Ernennung erfolgt für sechs Jahre und kann auf Antrag verlängert werden.

Die DG PARO nimmt als Gesellschaftsziel wissenschaftliche und fachliche Aufgaben auf dem Gebiet der Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, insbesondere der Parodontologie wahr. Mit dieser weiteren Zertifizierung rundet sich das Weiterbildungsprogramm der DG PARO ab.

Informationen: DG PARO e. V., Neufferstraße 1, 93055 Regensburg, Telefon: 0941 - 942 79 90, **www.dgparo.de** (Fort- und Weiterbildung)

LUNOS®
VOR FREUDE STRAHLEN

AUS PRINZIP VECTOR®

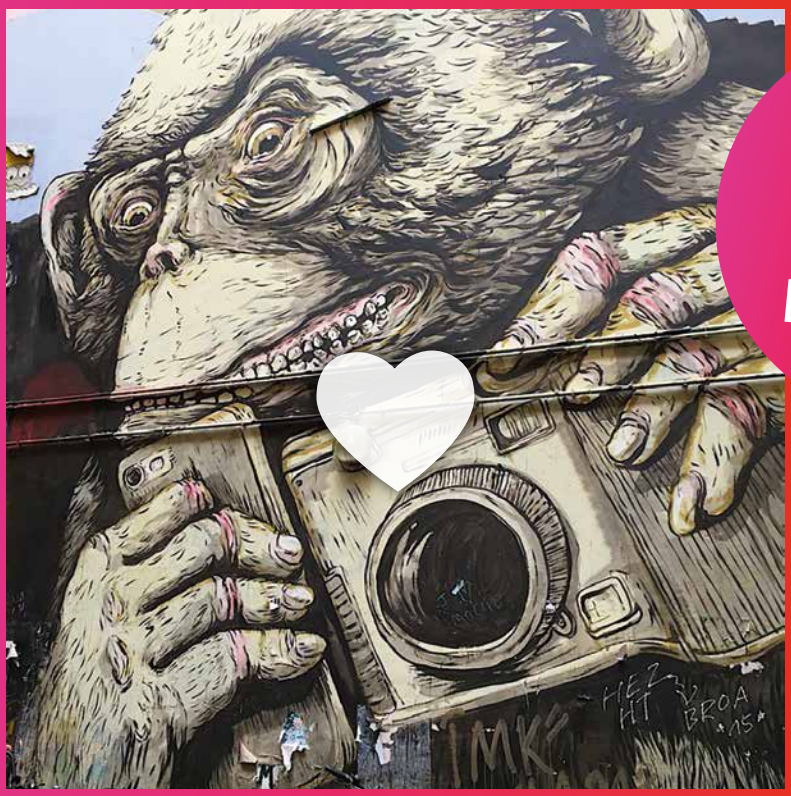
Das Vector®-Prinzip: die einzigartige Schwingungsumlenkung sichert erschütterungsfreies minimalinvasives Arbeiten. Höchster Patientenkomfort, schmerzarme Anwendung.

Die Anwendung von Vector® Fluid Polish unterstützt den Abtrag, glättet die Oberfläche und verschließt Dentinkanälchen.

Vector® Paro Pro: Eins für alles. Sub- und supragingivale Belagsentfernung mit den Paro- und Scaler-Handstücken.

Um die Ecke gedacht: Vor über 20 Jahren entwickelte Dürr Dental die lineare Schwingungsumlenkung und setzte damit neue Impulse für die Ultraschallbehandlung.
Mehr unter www.duerrdental.com

DÜRR DENTAL
DAS BESTE HAT SYSTEM



#PERFECT PARO PICTURE

Die DG PARO sucht das **PerfectParoPicture 2021**

Jetzt dürfen wieder die Kameras gezückt werden! Die DG PARO kürt das PerfectParoPicture 2021. Gesucht wird ein klinisches Bild rund um das Thema „Heilung/Wundheilung“.

UND SO FUNKTIONIERT'S:

1. Sie schießen Ihr persönliches PerfectParoPicture.
2. Sie lassen von Ihrem Patienten die Einverständniserklärung zur Veröffentlichung der Bilder unterschreiben, die Sie auf unserer Homepage downloaden können.
3. Sie unterschreiben die Einverständniserklärung zur Veröffentlichung Ihres Fotos im Fall eines Gewinns, die ebenfalls auf unserer Homepage zum Download bereitsteht.
4. Sie schicken das Foto bis spätestens 31.05.2021 an: **fotowettbewerb@dgparo.de**
5. Sie posten das Foto auf Ihrem Instagram-Kanal* mit dem Hashtag #perfectparopicture.

UND DAS KÖNNEN SIE GEWINNEN:

1. Preis: DJI Pocket 2 Kreativ Combo im Wert von ca. 500 €
2. Preis: Festplatte Portable SSD T7 Touch 1 TB im Wert von ca. 220 €
3. Preis: Adobe Jahresabo Creative Cloud Foto-Abo im Wert von ca. 140 €

Die Teilnahmebedingungen und alle wichtigen Informationen finden Sie unter **www.dgparo.de**. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

* Sollten Sie keinen eigenen Instagram-Kanal haben, dann senden Sie uns eine E-Mail an **fotowettbewerb@dgparo.de** und teilen uns dies mit. Wir posten Ihr Bild!

DG PARO-**Veranstaltungen 2021** und **2022**

DG PARO – Deutsche Gesellschaft für Parodontologie e. V.
Tel. +49 (0)941 942 799-0 | kontakt@dgparo.de
www.dgparo.de und auf und

2021

DG PARO-Frühjahrstagung
26. und 27. Februar 2021
Stream aus Frankfurt a. M.

DG PARO/DIU Master
6. Mai 2021 in Dresden
Studienstart

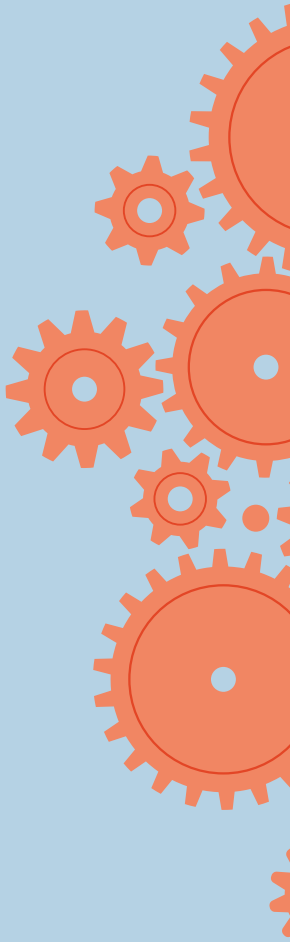
DG PARO-Jahrestagung
4. und 5. Juni 2021 in Würzburg

DG PARO Select
15. und 16. Oktober 2021
in Zürich (CH)
Hands on Trainingsworkshop
mit Dr. Rino Burkhardt

Bayerischer Zahnärztetag
22. und 23. Oktober 2021 in München
eine Zusammenarbeit mit der DG PARO
und der ÖGP

2022

DG PARO/DIU Master
12. Mai 2022 in Dresden
Studienstart

EuroPerio10
Juli 2022 in Kopenhagen (DK)

DG PARO-Jahrestagung
15. – 17. September 2022 in Stuttgart